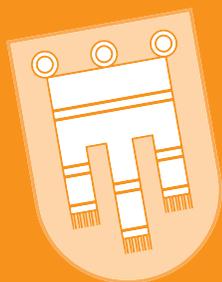




# DAS EUROPA- SPIEL

EUROPA IM GROSSEN UND KLEINEN,  
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN

# VORWORT



Vorarlbergs besondere Grenzregion-Lage hat das Alltagsleben der Menschen und die Wirtschaft im Land nachhaltig geprägt. Weltoffenheit und Internationalität sind in der Vorarlberger Mentalität fest verankert. Über die Grenzen hinweg werden mit den umliegenden Nachbarländern und -kantonen im Vierländereck Österreich-Schweiz-Liechtenstein-Deutschland intensive Beziehungen gepflegt. Lange bevor Österreich der EU beigetreten ist, gehörte Vorarlberg im Verbund der Bodenseeregion einem vielfältigen „Europa im Kleinen“ an.



## Europa ist ein Friedensprojekt

Vor 70 Jahren wurde die Grundlage für unser vereintes Europa gelegt. Schrittweise sind aus einst verfeindeten Staaten Freunde geworden. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Partnern werden seitdem am Verhandlungstisch gelöst und nicht wie über Jahrhunderte vorher auf dem Schlachtfeld. Das macht das gemeinsame Europa zum einzigartigen Friedensprojekt. Im Jahr 2012 wurde der Europäischen Union für diese Leistung der Friedensnobelpreis verliehen.

Österreich und damit auch Vorarlberg sind seit 1995 ein Teil in dieser Gemeinschaft. Aus der engeren Zusammenarbeit ergeben sich viele Vorteile für die Menschen. So sind etwa Reisen von einem Land in das andere ganz ohne Passkontrollen möglich. Es ist außerdem auch viel einfacher als früher, in ein anderes Land zu ziehen, um dort zu leben und zu arbeiten. Zudem wird in mehreren Ländern der EURO als einheitliches Geld verwendet.

Vorarlberg konnte von der EU-Mitgliedschaft überdurchschnittlich profitieren: Mehr Wohlstand, einen starken wirtschaftlichen Aufschwung, Arbeitsplätze und ein höheres Wachstum sowie eine Internationalisierung unserer Wirtschaft. Damit die Idee eines friedlichen Kontinents nicht scheitert, ist es wichtig, die Jugend für das Projekt zu gewinnen. Europa braucht eine engagierte Jugend!

Mag. Markus Wallner  
Landeshauptmann



Hallo!

Hier könnt ihr einiges über die Geschichte und Aufgaben der Europäischen Union sowie unseren Alltag in Europa erfahren. Ihr werdet sehen, wie vielfältig Europa ist und auch wie nah. Wer weiß, vielleicht habt ihr einmal Lust in Europa woanders zu leben, zu arbeiten und zu studieren? Dank der Europäischen Union stehen euch alle diese Möglichkeiten offen. In diesem Europaspiele werdet ihr Antworten auf viele Fragen entdecken:

- Wie lautet das Motto der Europäischen Union?
- Wie viele Sprachen werden als offizielle Amtssprachen gesprochen?
- Ist es richtig, dass die Europäische Union den Friedensnobelpreis erhalten hat?

Habt ihr Interesse an weiteren Unterlagen und Informationen über die Europäische Union oder soll jemand von uns in eure Schule kommen? Dann meldet euch bei uns. Wir freuen uns über euren Anruf oder eure Nachricht!

Das Team von Europe Direct Vorarlberg

Landhaus, Römerstraße 15,  
6901 Bregenz  
T +43 5574 511 20305  
europa@vorarlberg.at  
www.vorarlberg.at/europa



Wir sind die Euro Kids!

Wir begleiten dich bei diesem Europaspiele.

Wir machen dir Vorschläge, um selbst aktiv zu werden und am Ende der verschiedenen Themen werden wir dir Aufgaben stellen.

Alles, was du brauchst, sind:  
Ein Bleistift und Buntstifte.  
Wenn du nicht weiter weißt: Der Bastel- und Lösungsbogen ist am Ende des Heftes zu finden.

Viel Spaß!  
Deine Euro Kids

# UNSER GEMEINSAMER KONTINENT

## GEOGRAFIE



Europa ist das westliche Fünftel der eurasischen Landmasse und wird üblicherweise als eigenständiger Kontinent betrachtet, obwohl es eigentlich ein Subkontinent ist. Insgesamt hat Europa eine Fläche von 10,5 Millionen Quadratkilometern, was Europa nach Australien zum zweitkleinsten Kontinent macht.

Dennoch besitzt Europa mit rund 730 Millionen Einwohnern die drittgrößte Bevölkerung aller Kontinente. Die Ausdehnung erstreckt sich vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Ural im Osten.



Zu den höchsten und wichtigsten Gebirgen und Bergen gehören die Alpen, die Pyrenäen, der Jura, die Vogesen, die Karpaten, die Skanden, die Vulkane Ätna und Vesuv, der Mont Blanc, der Großglockner und der alte Götterberg Olymp.

Die längsten Flüsse sind Rhein, Donau, Elbe, Po, Tiber, Loire, Rhone, Seine, Maas, Mosel, Gudenä, Themse, Tejo, Ebro, Theiß und Kemijoki.

Große Inseln sind beispielsweise Spitzbergen, Sizilien, Sardinien, Korsika, Kreta, Seeland und Mallorca.

Zu den bekanntesten Seen Europas gehören Ijsselmeer, Plattensee, Bodensee, Genfer See oder Gardasee und auf der finnischen Seenplatte gibt es, wie der Name schon sagt, etwa 55.000 kleine und größere Seen.



BERGE



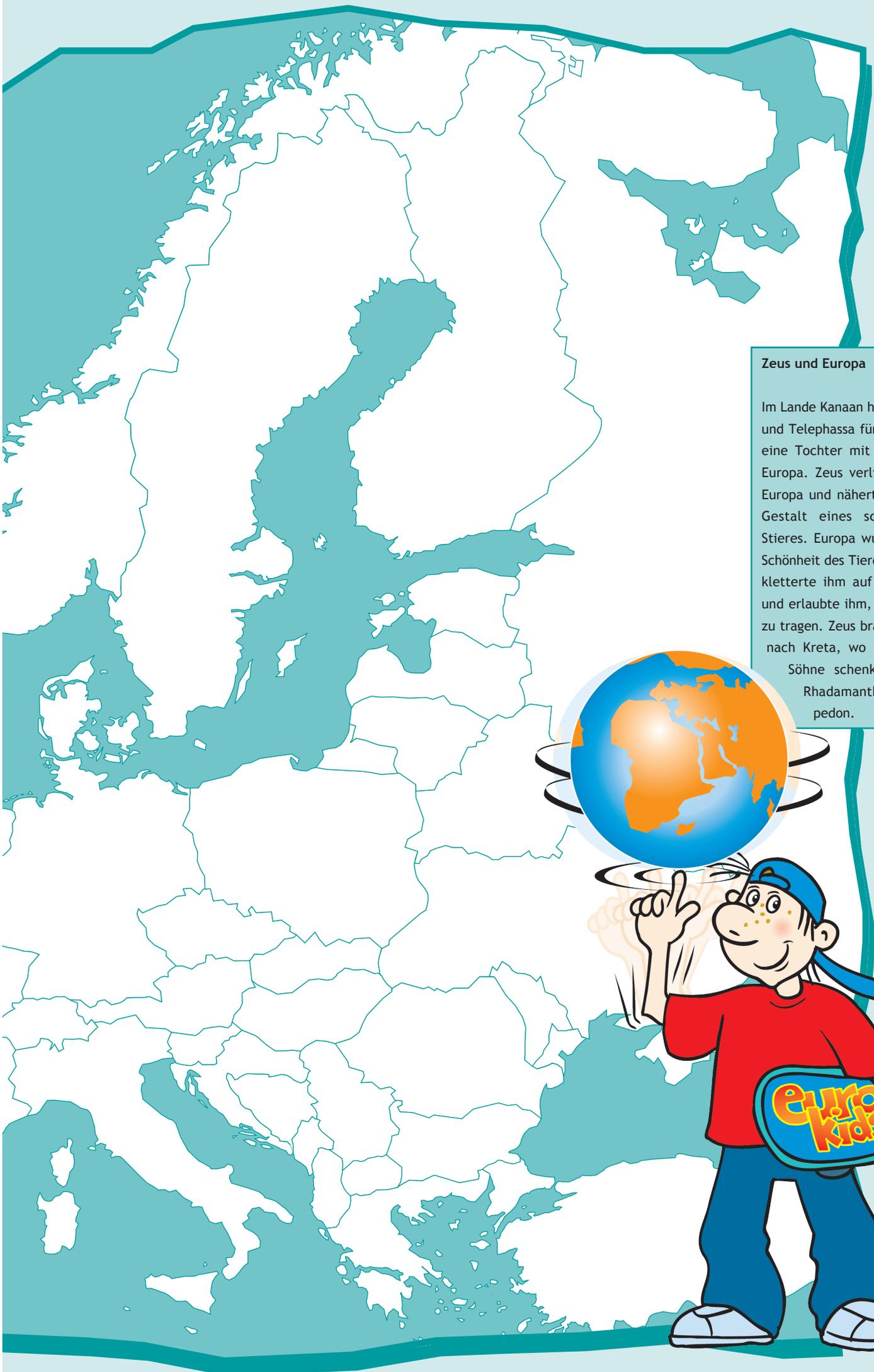
FLÜSSE



SEEN

Am schnellsten verstehst du den Aufbau von Europa, wenn du dir einen Atlas schnappst und die wichtigsten Berge, Flüsse, Seen und Meere hier mit Buntstiften einträgst!





**Zeus und Europa**

Im Lande Kanaan hatten Agenor und Telephassa fünf Söhne und eine Tochter mit dem Namen Europa. Zeus verliebte sich in Europa und näherte sich ihr in Gestalt eines schneeweißen Stieres. Europa wurde von der Schönheit des Tieres angezogen, kletterte ihm auf den Rücken und erlaubte ihm, sie ans Meer zu tragen. Zeus brachte Europa nach Kreta, wo sie ihm drei Söhne schenkte - Minos, Rhadamanthis und Sarpedon.



# STAATEN IN EUROPA

## GEOGRAFIE



Die unterschiedlichen Landschaften Europas werden von vielen verschiedenen Völkern bewohnt. Im Laufe der Zeit haben sich immer wieder neue Staaten gebildet, viele sind wieder zerfallen. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Grenzen bis 1989 nicht geändert. Erst nach der so genannten „Wende“ 1989 mussten viele Landkarten - vor allem in Osteuropa - neu gezeichnet werden. Das Ergebnis ist auf dieser Karte dargestellt.



Versuche, zu möglichst vielen Zahlen die richtige Staatsbezeichnung und Hauptstadt zu schreiben!

IN WELCHEN LÄNDERN  
WARST DU SCHON?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

MALE DIESE LÄNDER  
BLAU AN!



Folgende Staaten, die zu Europa gehören, sind auf der Karte nicht eingetragen: Armenien, Georgien und Aserbaidschan sowie die Kleinstaaten Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.

1 ISLAND/REYKJAVÍK

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

7

6

13

12

11

10

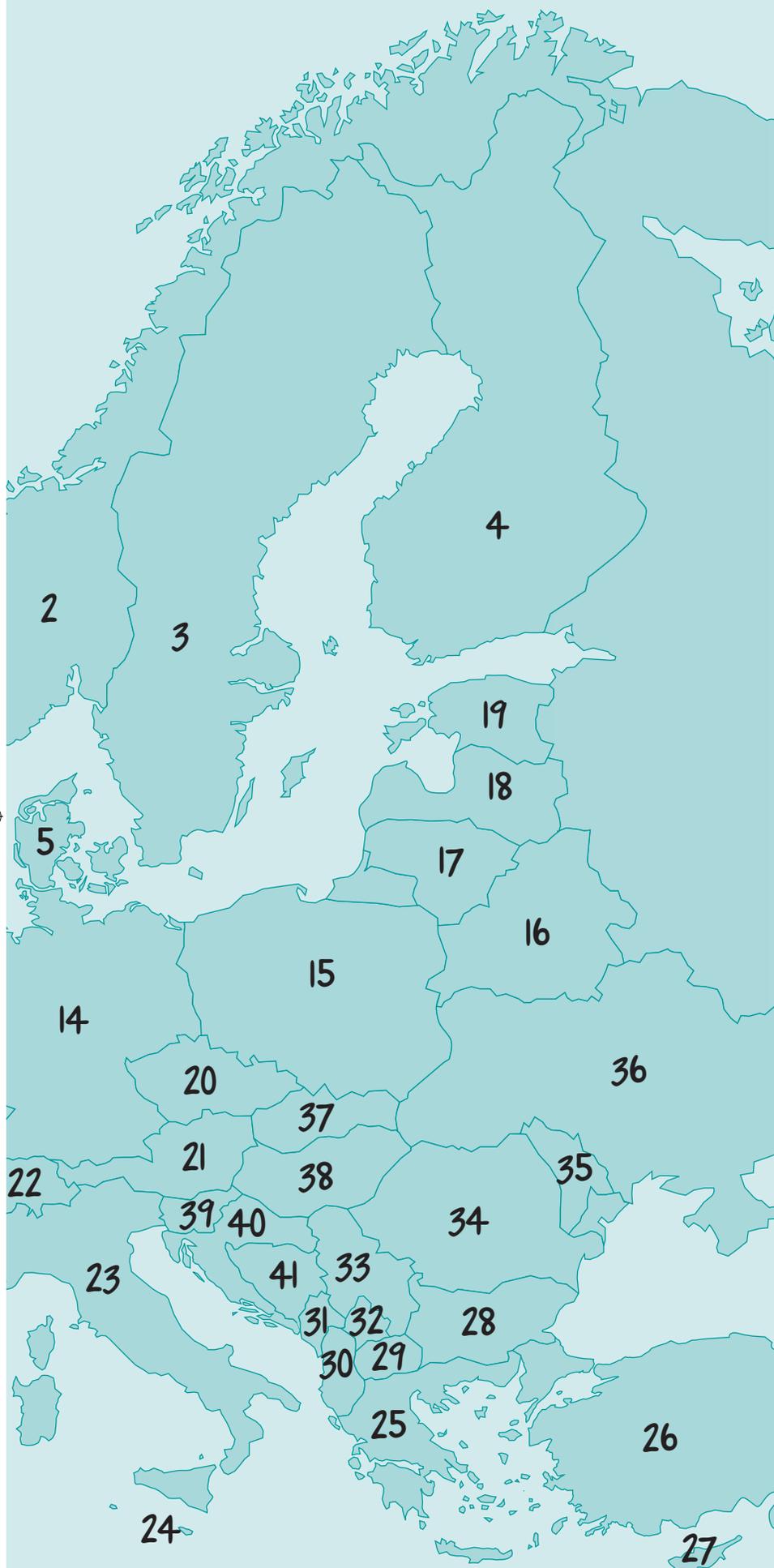
22

8

9

16

17



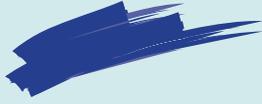
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41

18





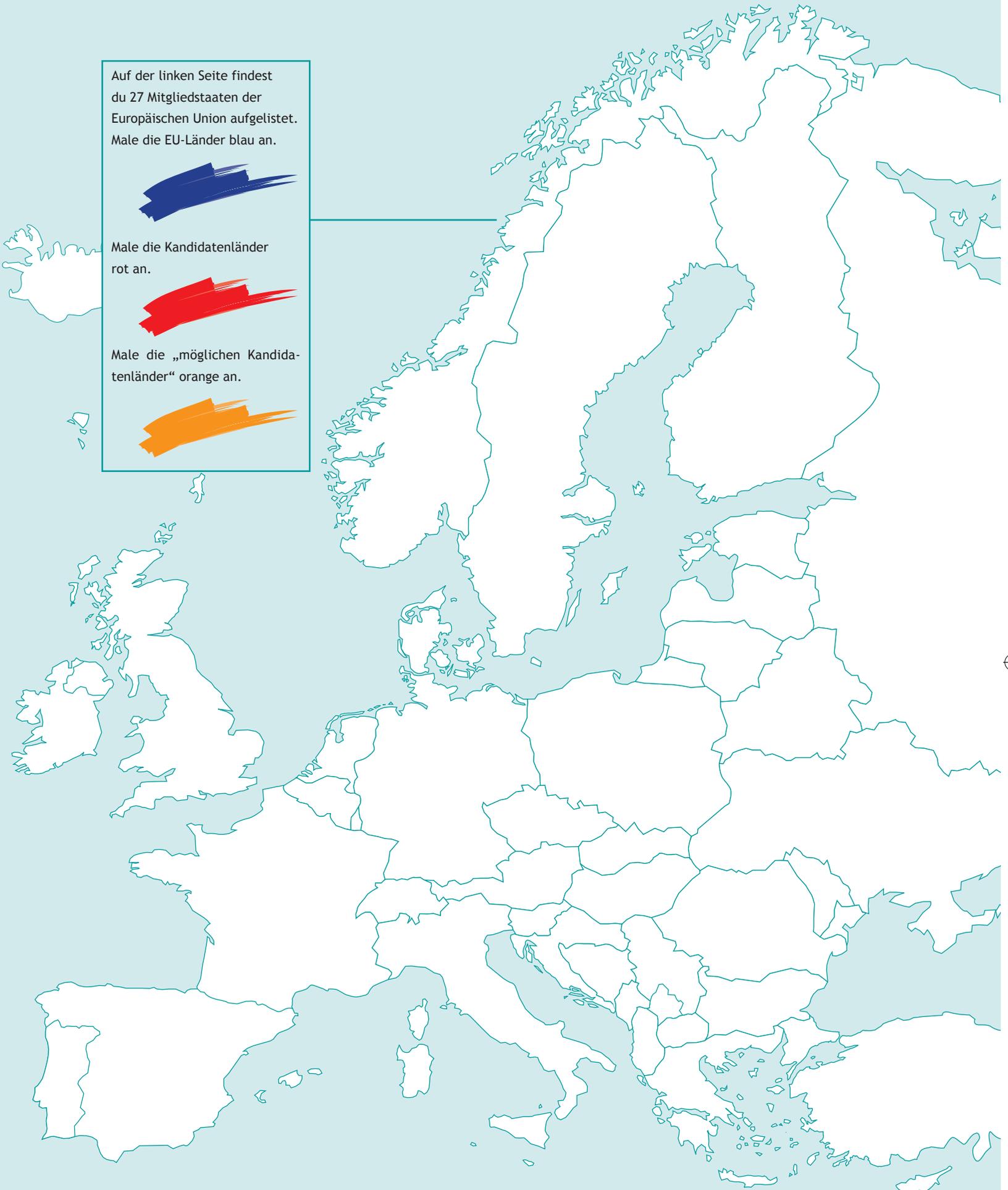
Auf der linken Seite findest du 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union aufgelistet. Male die EU-Länder blau an.



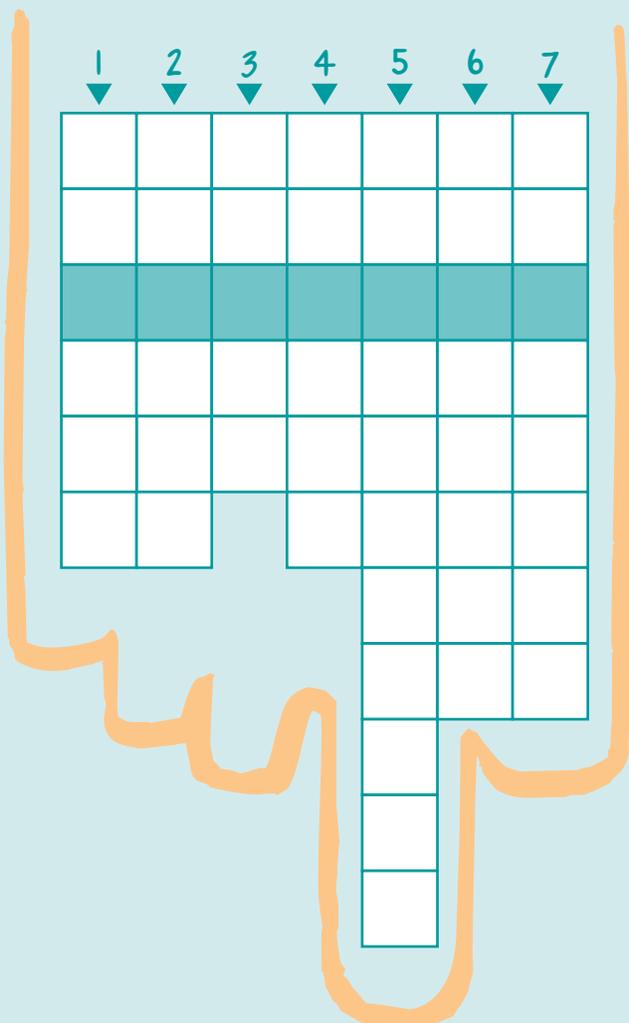
Male die Kandidatenländer rot an.



Male die „möglichen Kandidatenländer“ orange an.





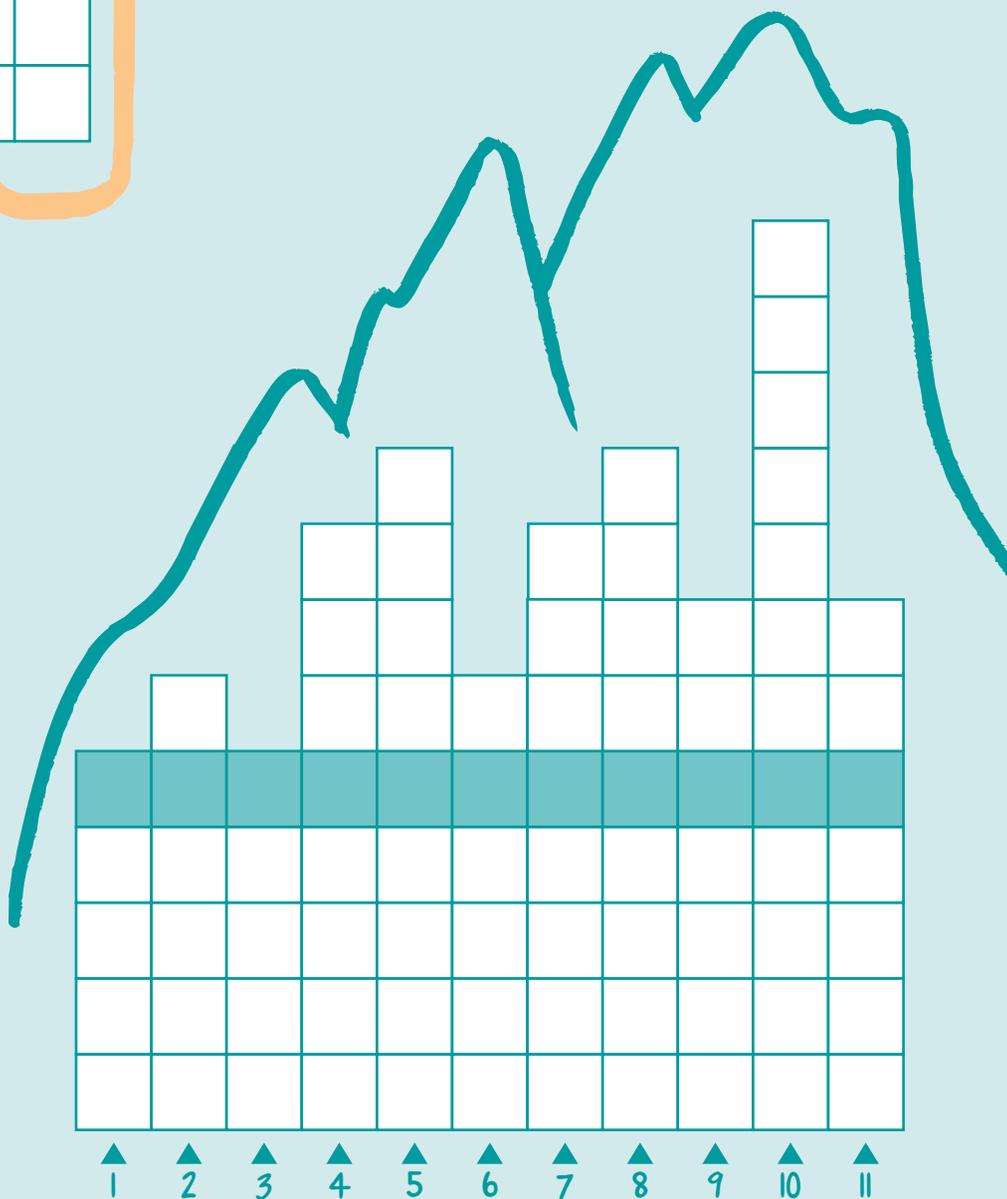


Stadt - Land - Insel

- 1 Hauptstadt von Irland
- 2 Größte Stadt in Deutschland
- 3 Größte griechische Insel
- 4 Nachbarstaat von Österreich
- 5 Einer der EU-Gründungsstaaten
- 6 Nördlichster EU-Staat
- 7 Größte Insel Italiens

Stadt - Staat

- 1 Zweitgrößte Stadt von Portugal
- 2 Hauptstadt von Kroatien
- 3 Hauptstadt von Frankreich
- 4 Nachbarstaat von Slowenien
- 5 Hauptstadt der Niederlande
- 6 EU-Staat im Mittelmeer
- 7 Hauptstadt von Rumänien
- 8 Zweitgrößte Stadt von Spanien
- 9 Nachbarstaat von Luxemburg
- 10 Staat am Ägäischen Meer
- 11 Hauptstadt von Bayern



# EIN LANGER WEG

## GESCHICHTE



Am 25. März 1957 unterzeichneten die Vertreter von Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden in Rom die sogenannten Römischen Verträge.

Damit gründeten sie die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), die sich um eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens, Stabilität, Wachstum und Wohlstand innerhalb der Mitgliedsländer kümmerte. In den Bereichen Handel, Landwirtschaft, Verkehr, Finanzwesen und auf weiteren Gebieten wurde immer enger zusammengearbeitet.

Die gleichzeitig gegründete Europäische Atomgemeinschaft (EAG) beschäftigt sich mit der friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Europa stark verwüstet. Vor allem bei den beiden alten „Erbfeinden“ **Deutschland** und **Frankreich** machten sich kluge Köpfe Gedanken, wie man in Zukunft einen Krieg verhindern könnte. Sie kamen auf die Idee, bei jenen Rohstoffen enger zusammenzuarbeiten, die man damals für einen Krieg brauchte: Kohle und Stahl. Sechs Jahre nach Kriegsende gründeten sie die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS). Auch **Italien**, **Belgien**, die **Niederlande** und **Luxemburg** traten dieser Gemeinschaft bei. Damit legten diese sechs Staaten 1951 den Grundstein für unsere heutige EU. Das funktionierte so gut, dass diese Staaten sich 1957 entschlossen, ihre Zusammenarbeit auf die Wirtschaft insgesamt auszudehnen und auch die friedliche Nutzung der Kernkraft gemeinsam zu überwachen. Sie unterschrieben den Vertrag von Rom und gründeten die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG) für die Förderung und Überwachung der fried-





lichen Nutzung der Kernkraft. 1973 kamen das **Vereinigte Königreich, Irland und Dänemark** dazu, in den Achtzigern **Griechenland (1981), Spanien und Portugal (1986)**.

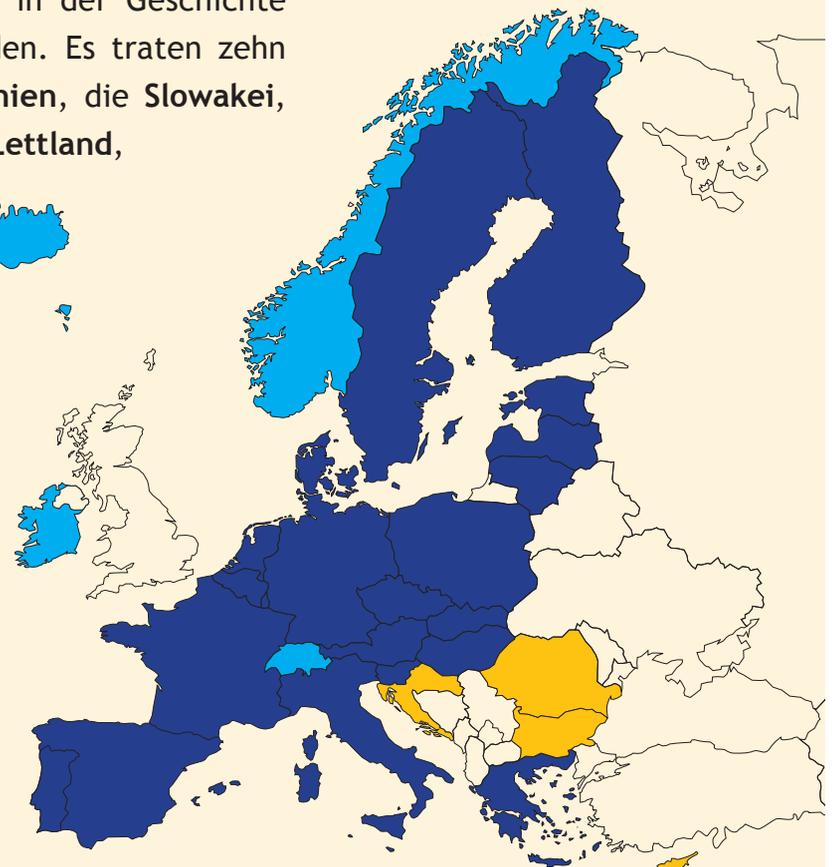
Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ sowie dem Zerfall der Sowjetunion und dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, machte Europa einen gewaltigen weiteren Schritt: 1993 entstand aus den Europäischen Gemeinschaften die Europäische Union (EU). Der Vertrag von Maastricht bildet heute die Grundlage für das Zusammenleben der Mitgliedstaaten. 1995 trat auch **Österreich** gemeinsam mit **Finnland und Schweden** der EU bei. Im Mai 2004 hat die bislang größte Erweiterung in der Geschichte der Europäischen Union stattgefunden. Es traten zehn Mitgliedstaaten bei: **Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland, Slowenien** sowie die Mittelmeerländer **Zypern und Malta**. Im Jahr 2007 traten **Rumänien und Bulgarien** der Staatengemeinschaft bei, **Kroatien** 2013. Nur das **Vereinigte Königreich** von Großbritannien und Nordirland hat sich entschlossen die EU zu verlassen.

**Die Staaten des Schengener Abkommens**

- Schengen-Vollanwenderstaaten 
- Schengenmitglieder außerhalb der EU (CH, FL, IS, N) 
- Zukünftige Mitglieder (KR, RO, BG, CY) 

## GRENZENLOSES REISEN DURCH SCHENGEN-ABKOMMEN

Am 14. Juni 1985 unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg in Schengen (Luxemburg) das sogenannte Schengener Abkommen. Inzwischen sind noch weitere Staaten wie Dänemark, Finnland, Griechenland, Island, Italien, Norwegen, Österreich, Portugal, Spanien und Schweden beigetreten. Das Schengener Abkommen ist die Grundlage für den Abbau der Grenzkontrollen. Während man früher an der Grenze stehenbleiben und den Pass vorzeigen musste, kann man zwischen den Mitgliedsländern des Schengener Abkommens jetzt einfach hin- und herfahren. Die 26 Schengen-Länder sind nun Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz und Tschechien.

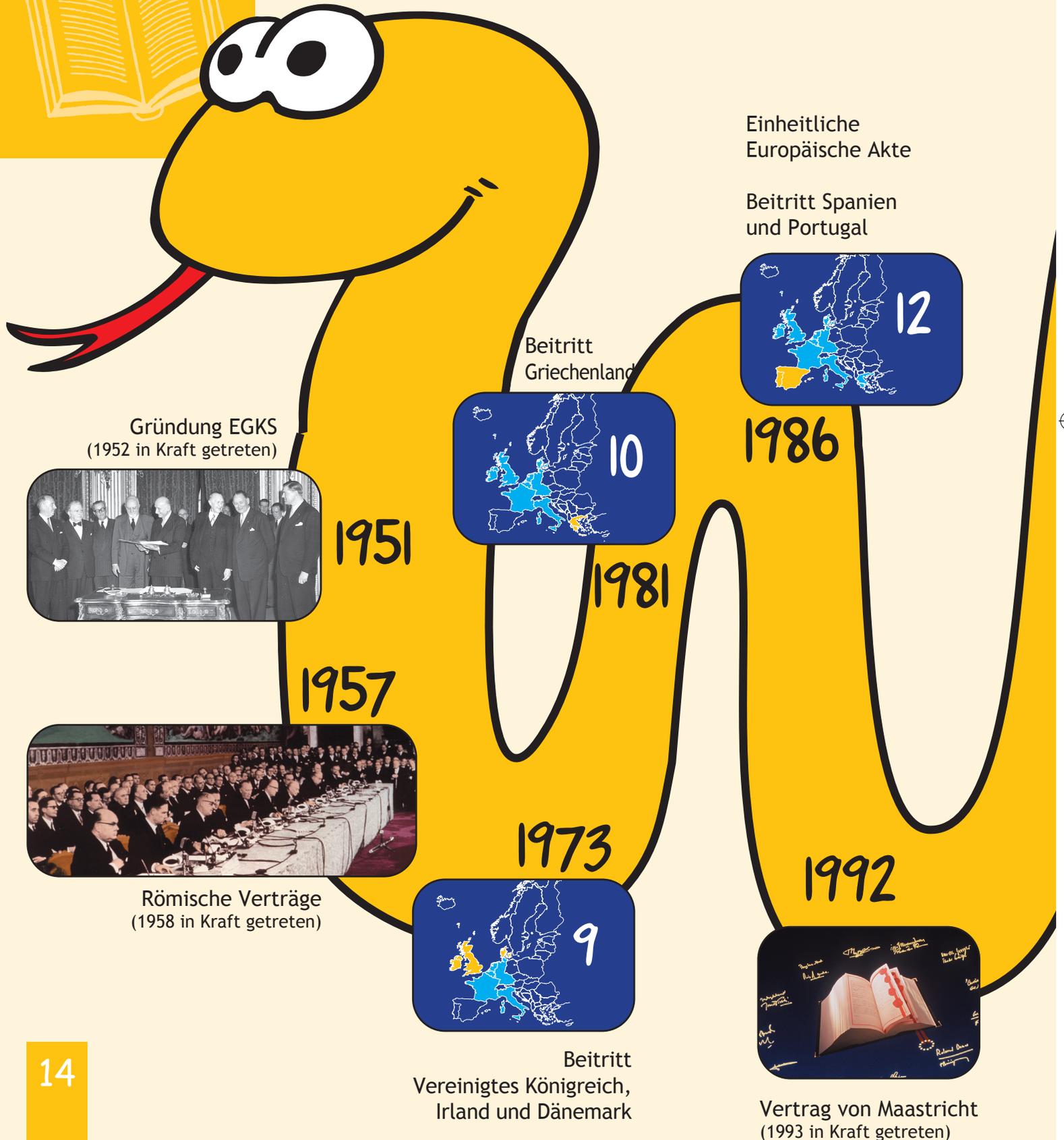


Stand: Juli 2020

# WAS WAR DAMALS LOS?

## GESCHICHTE

Hier findest du verschiedene Fotos aus der Geschichte der EU. Weißt du noch, was sich da jeweils abgespielt hat? Überlege einmal: Was haben Menschen in Europa, besonders in deiner Familie, zu dieser Zeit gemacht? Suche dazu Bilder in Zeitschriften, Büchern, Heften oder in deinem Familienalbum.





Beitritt Österreich,  
Schweden und Finnland



1995

15

Beitritt Estland,  
Lettland, Litauen,  
Polen, Tschechien,  
Slowakei, Ungarn,  
Slowenien, Zypern  
und Malta



2004

25

Vertrag von  
Amsterdam  
(1999 in Kraft  
getreten)



1997

2002



Einführung der  
Euroscheine  
und -münzen

2000



Vertrag von Nizza  
(2003 in Kraft getreten)

2020

Austritt  
Vereinigtes  
Königreich



27

2013

Beitritt  
Kroatiens



28

2009



Vertrag von  
Lissabon

2007



27

Beitritt Rumänien und  
Bulgarien



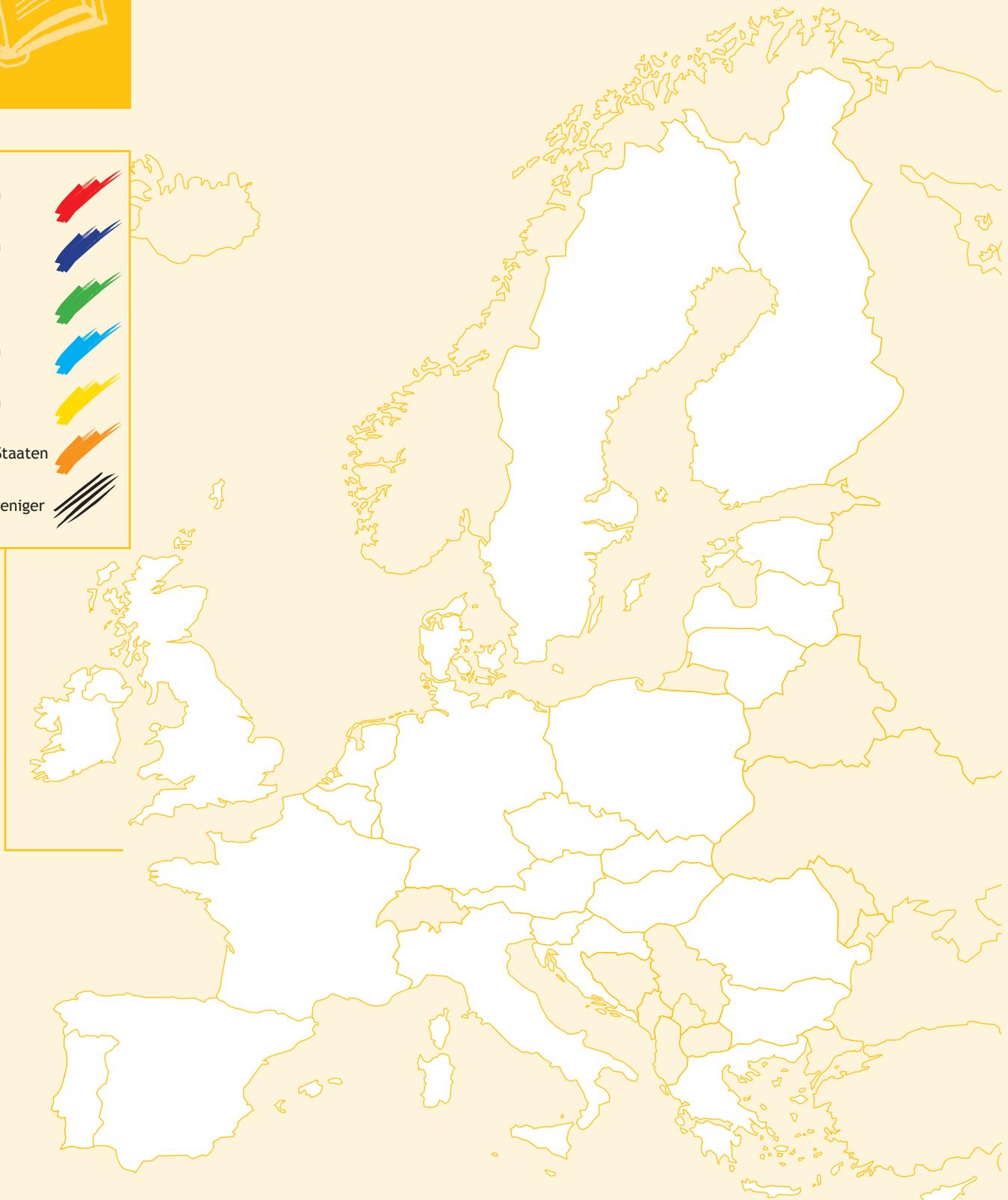
# WISSEN MACHT SPASS

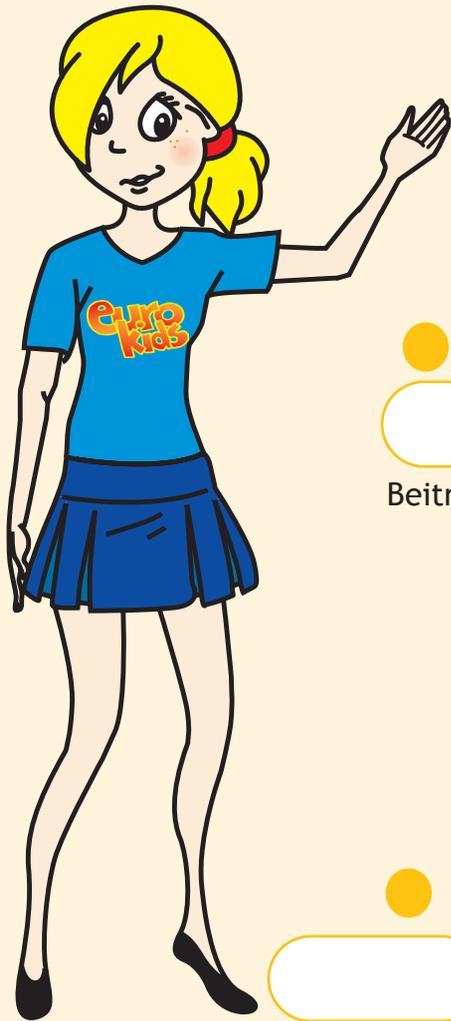
## GESCHICHTE



Nicht alle heutigen Mitgliedstaaten waren von Anfang an dabei. Die Europäische Union ist nach und nach gewachsen, weil immer mehr Staaten mitmachen wollten. So soll es auch weitergehen, damit immer mehr Menschen in Frieden und Wohlstand leben können. Wer kam wann dazu? Male die sieben Entwicklungsstufen von 1951 bis 2020 in sieben Farben an.

- 1951: 6 Staaten 
- 1973: 3 Staaten 
- 1981: 1 Staat 
- 1986: 2 Staaten 
- 1995: 3 Staaten 
- 2004-2013: 13 Staaten 
- 2020: 1 Staat weniger 





Zug um Zug hat sich die Europäische Union entwickelt. Aus einem friedlichen Zusammenschluss zur Überwachung von Kriegsrohstoffen wurde eine Gemeinschaft, die vielfältige öffentliche Bereiche zusammenführt. Auf dieser Seite findest du einige wichtige Stichwörter der EU-Geschichte. Schreibe zuerst in jedes weiße Feld die Jahreszahl, die zum Stichwort darunter passt. Danach geht's weiter: Oberhalb des weißen Feldes ist jeweils ein gelber Punkt. Wenn du alle Jahreszahlen eingetragen hast, verbinde die gelben Punkte in der Reihenfolge der Jahreszahlen!

Beitritt Kroatien

Austritt  
Vereinigtes Königreich

Gründung der EWG  
und der EAG

Beitritt Rumänien,  
Bulgarien  
Vertrag von Lissabon

Gründung EGKS

Beitritt Estland,  
Lettland, Litauen,  
Polen, Tschechien,  
Slowakei, Ungarn,  
Slowenien, Zypern  
und Malta

Erweiterung um das  
Vereinigte Königreich,  
Irland, Dänemark

Beitritt von  
Österreich,  
Finnland,  
Schweden

Beitritt von Spanien  
und Portugal

Gründung der EU  
durch den Vertrag  
von Maastricht

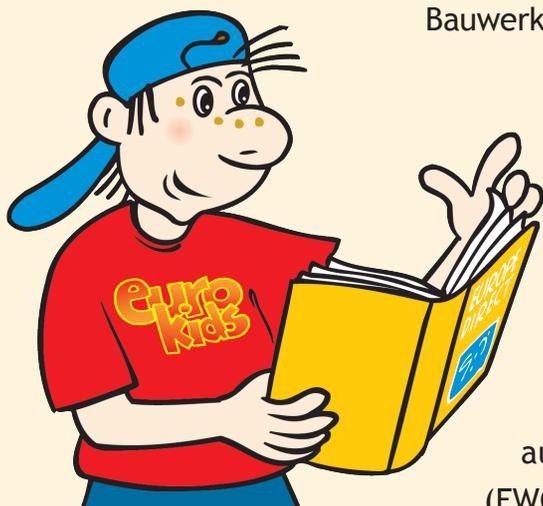
Beitritt von  
Griechenland

# DIE VERTRÄGE DER EU

## GESCHICHTE



Stell dir ein Puzzle vor, bei dem jeder einzelne Stein zum Gesamtbild beiträgt. Ähnlich funktioniert es mit der EU: jeder einzelne Vertrag zeigt nur einen Ausschnitt, aber in Summe ergeben alle Vereinbarungen und Gesetze die Europäische Union so, wie wir sie heute kennen. Das bedeutet, dass sich das Handeln der EU aus Verträgen ableitet, die freiwillig von den Vertretern aller Mitgliedstaaten vereinbart wurden. Bestehende Verträge müssen immer wieder verändert werden, um sie den aktuellen Entwicklungen Europas und der Welt anzupassen. Bei den vielen Verträgen kann man schon einmal den Überblick verlieren! Deswegen findest du hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Verträge. Noch ein Tipp, solltest du durcheinanderkommen, gibt es eine einfache Faustregel: seit 1992 brauchte man ungefähr alle fünf Jahre einen neuen Vertrag, um das Bauwerk in Schuss zu halten.



### 1951 - Gründung der EGKS

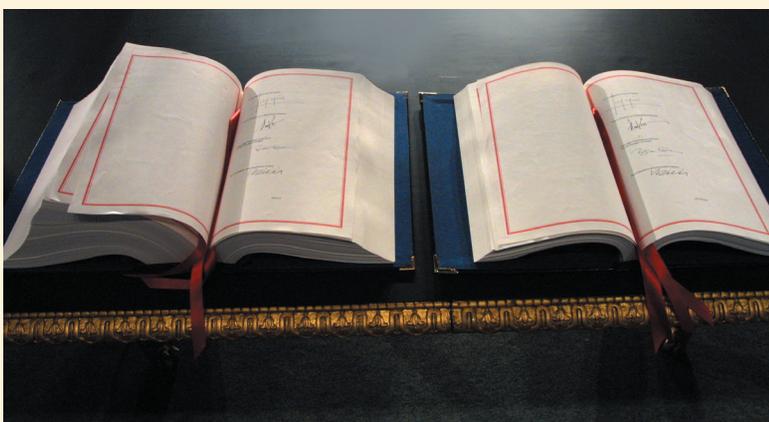
Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl war Startschuss und Grundlage für die heutige Europäische Union.

### 1957 - Die Römischen Verträge

Die sechs Gründerstaaten einigten sich in Rom auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Atomgemeinschaft (EURATOM).

### 1986 - Einheitliche Europäische Akte (EEA)

Hierdurch wurde der freie Europäische Binnenmarkt geschaffen sowie die EWG in die EG (Europäische Gemeinschaft) umbenannt.





**1992 - Der Vertrag von Maastricht - „Unionsvertrag“**  
 Durch den in der niederländischen Stadt Maastricht unterzeichneten „Vertrag über die Europäische Union“ wurde die aktuelle „EU“ mit all ihren Tätigkeitsbereichen begründet. Das Modell ähnelt dabei einem antiken Tempel, der auf drei Säulen steht. In der ersten Säule finden wir die sogenannten „Gemeinschaftsaufgaben“, in die zweite Säule fällt die „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ und in der dritten Säule wird die „Zusammenarbeit in den Bereichen Polizei und Gerichte“ behandelt.

**1997 - Der Vertrag von Amsterdam**

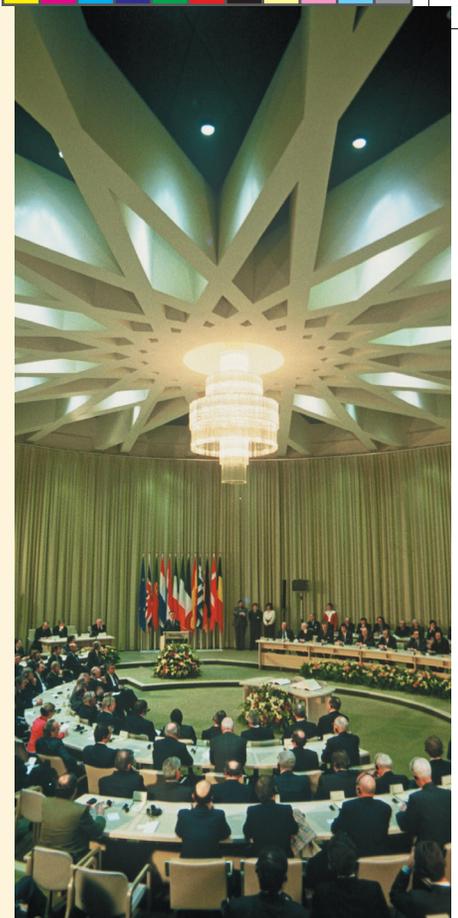
In diesem - nach dem Ort der Unterzeichnung benannten - Vertrag, wurden alle bisherigen Bestimmungen der EU ergänzt. So wurden neue Bereiche aufgenommen oder erneuert und das Europäische Parlament erhielt mehr Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen.

**2000 - Der Vertrag von Nizza**

Um die Einrichtungen der Europäische Union schon im Vorhinein auf die nächste EU-Erweiterung vorzubereiten, wurde in der südfranzösischen Stadt der Vertrag von Nizza ausgehandelt.

**2007 - Der Vertrag von Lissabon**

Der Name verrät dir, in welchem europäischen Land der bisher letzte Vertrag unterzeichnet wurde - Portugal! Der Vertrag von Lissabon ist die Antwort der EU auf wichtige Fragen der Welt im 21. Jahrhundert. So werden Themen wie Sicherheit und Energie, aber auch Klimawandel und Demokratie ganz groß geschrieben. Weiters soll er Handlungsanleitung sein, wie eine Gemeinschaft von so vielen Mitgliedstaaten funktionieren soll.



# EUROPA BEVÖLKERUNG



Land	Einwohner in Tausend
EU**	447.706
Deutschland	83.167
Frankreich	67.099
Italien	60.245
Spanien	47.330
Polen	37.958
Rumänien	19.318
Niederlande	17.408
Belgien	11.550
Griechenland	10.710
Tschechien	10.694
Schweden	10.328
Portugal	10.296
Ungarn	9.770
Österreich	8.901
Bulgarien	6.952
Dänemark	5.823
Finnland	5.525
Slowakei	5.458
Irland	4.964
Kroatien	4.058
Litauen	2.794
Slowenien	2.096
Lettland	1.908
Estland	1.329
Zypern	888
Luxemburg	626
Malta	515

Stand: 1.1.2020

# HAT VIELE GESICHTER

In Europa leben auf engem Raum Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen zusammen. Wir können sie meistens an ihrer Sprache, an den Gesichtern, an der Kleidung und an ihren Hobbys erkennen.

Diese Mischung der verschiedenen Kulturen und Lebensarten ist so interessant an Europa und macht es spannend, andere Länder, Menschen und Bräuche kennen zu lernen.

In der ganzen Europäischen Union leben heute ungefähr 450 Millionen Menschen. Der größte Staat der Welt ist China mit rund 1,4 Milliarden Einwohnern, in den USA leben rund 330 Millionen.

Wie sich die Einwohner der EU auf die verschiedenen Mitgliedstaaten verteilen, findest du in nebenstehendem Kasten.

Die Staaten - und innerhalb dieser Staaten auch die einzelnen Regionen - unterscheiden sich sehr. Das gilt für Sprache und Lebensart genau so wie für Wohnen, Arbeiten und Leben. Die EU hat diese Unterschiede immer sehr ernst genommen.

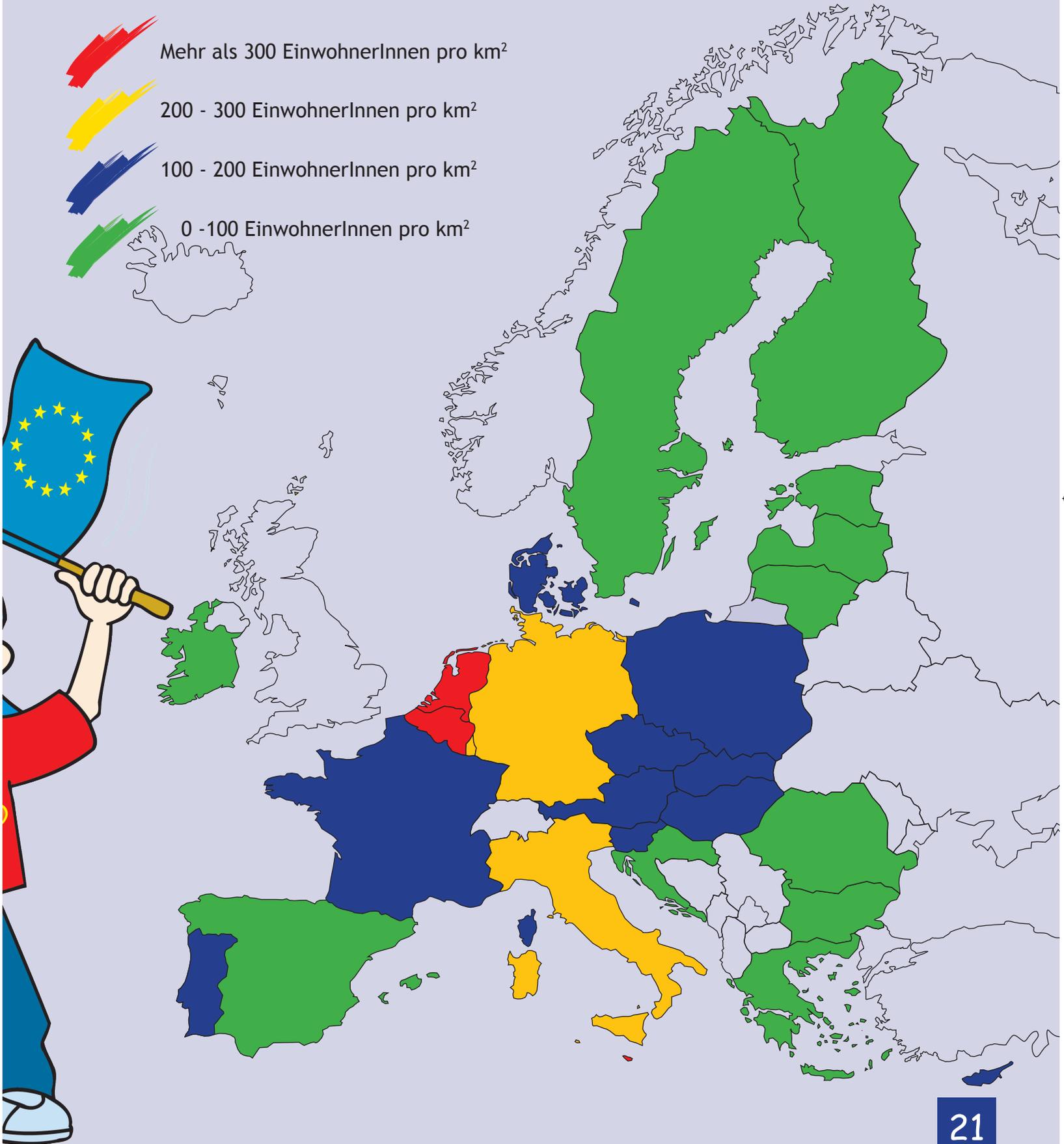
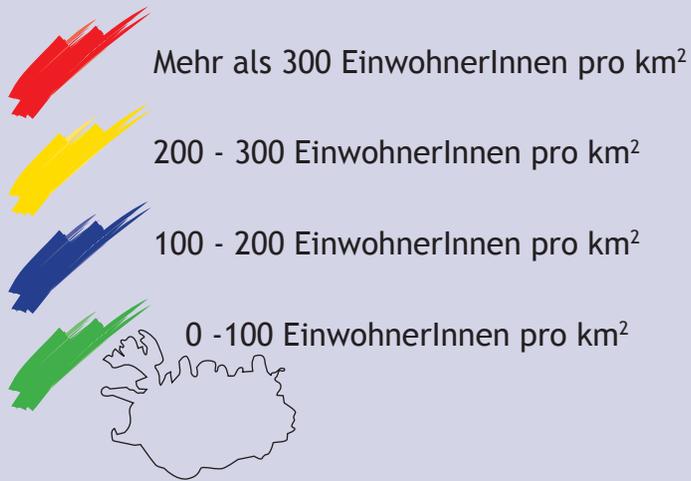
Die Karte auf der rechten Seite zeigt, wie die Menschen in den EU-Staaten unterschiedlich eng beieinander leben. Auch wenn die riesigen Wälder in Finnland oder Schweden wenig bewohnt sind, sind die Städte genau so belebt wie bei uns.



## Wo wird's eng?

Am dichtesten besiedelt ist Malta mit 1.346 (!) Einwohnern pro Quadratkilometer. Am Festland sind die Niederlande (505) und Belgien (377) die am dichtesten besiedelten Länder.

Es folgen Deutschland (236), Luxemburg (225), Italien (202), Tschechien (138), Dänemark (135), Polen (125), Frankreich (119), Slowakei (113), Portugal (113), Ungarn (107), Österreich (106), Slowenien (103), Spanien (93), Griechenland (87), Rumänien (86), Kroatien (75), Irland (69), Bulgarien (65), Litauen (46), Lettland (31), Estland (31), Schweden (24) und schließlich Finnland (18).



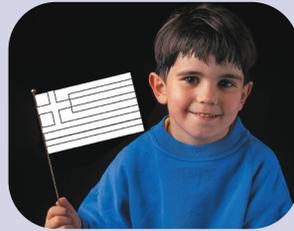
# WISSEN MACHT SPASS

## BEVÖLKERUNG



Auf dieser Doppelseite findest du junge Menschen aus allen Ländern der Europäischen Union.

Schreibe in das kleine Feld das jeweilige Landeskennzeichen. Und dann male die jeweilige Fahne aus. Du kannst auch den Atlas zu Hilfe nehmen.



**ARISTIDES**



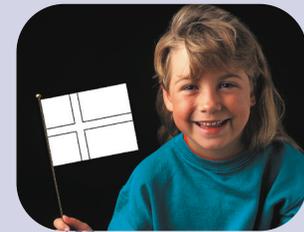
**CAJETAN**



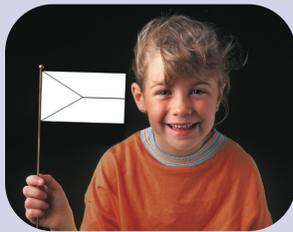
**ZARINA**



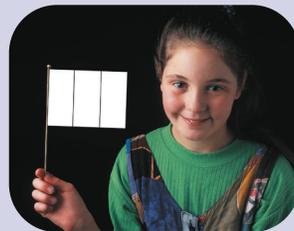
**WIM**



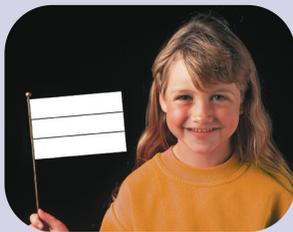
**MATILDA**



**LENKA**



**JULIETTE**



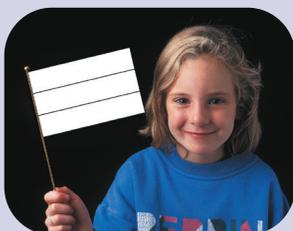
**JURGITA**



**JOAO**



**MAXIMILIAN**

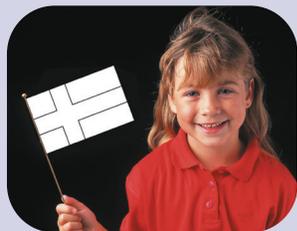


**TESSA**



**ELENA**





OONA



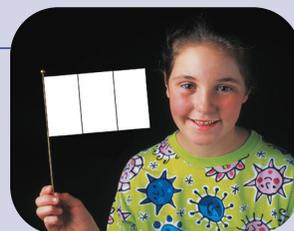
MARCO



KARLIS



JAAN



BEATRIX



LENJA



SPELA



GUZEPPI



LUCIA



PATRICK



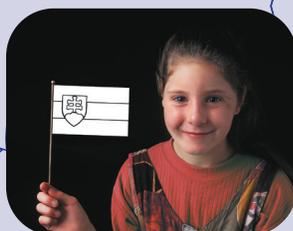
STANISLAW



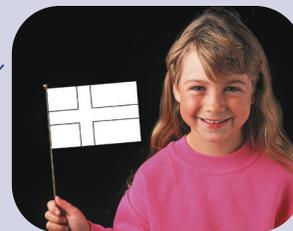
SISSI



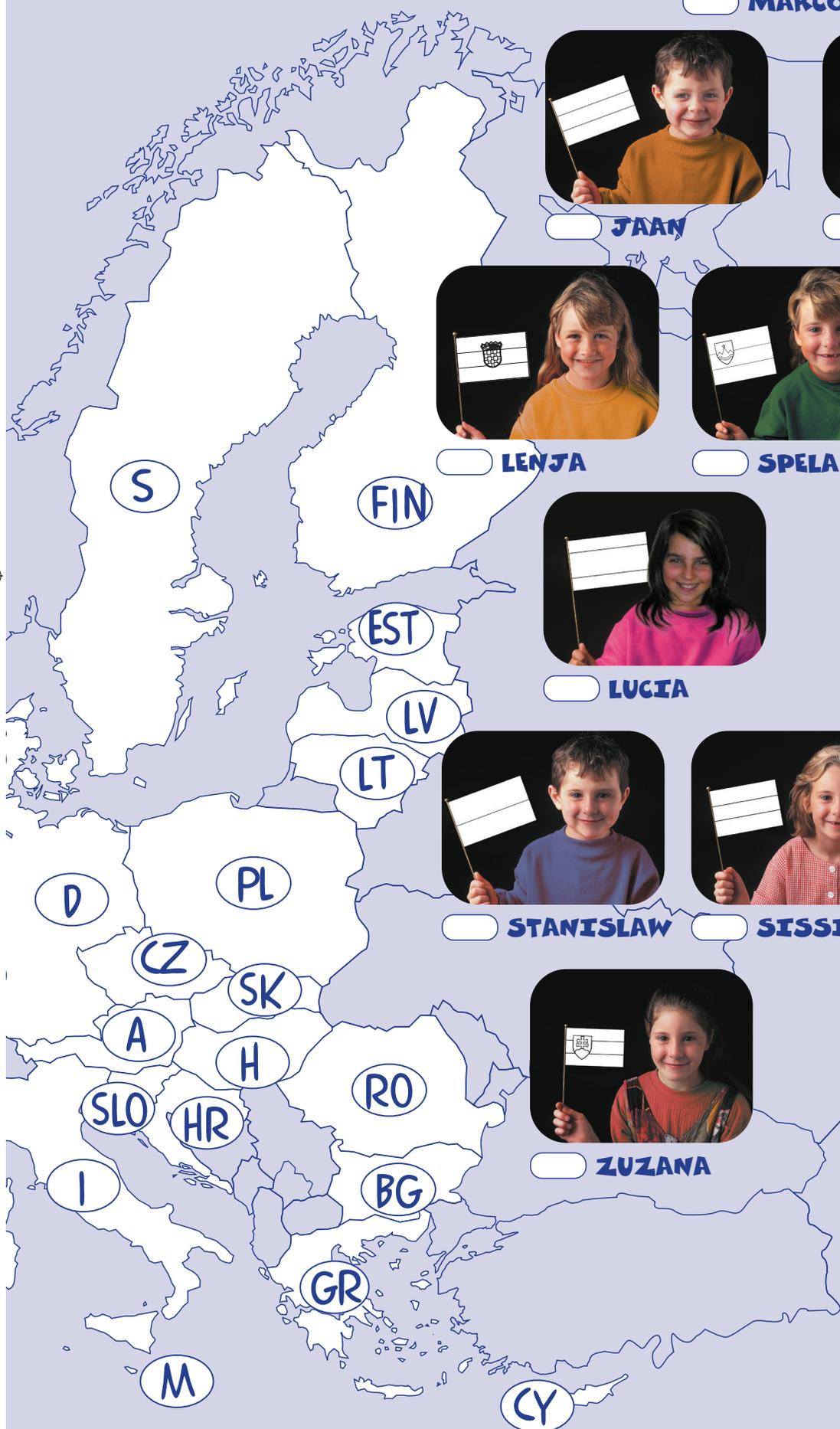
SANDOR



ZUZANA



ANNIKA



# VIELE SPRACHEN - EIN ZIEL

## SPRACHEN



Weil in der Europäischen Union viele Millionen verschiedener Menschen leben, werden natürlich auch viele verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen.

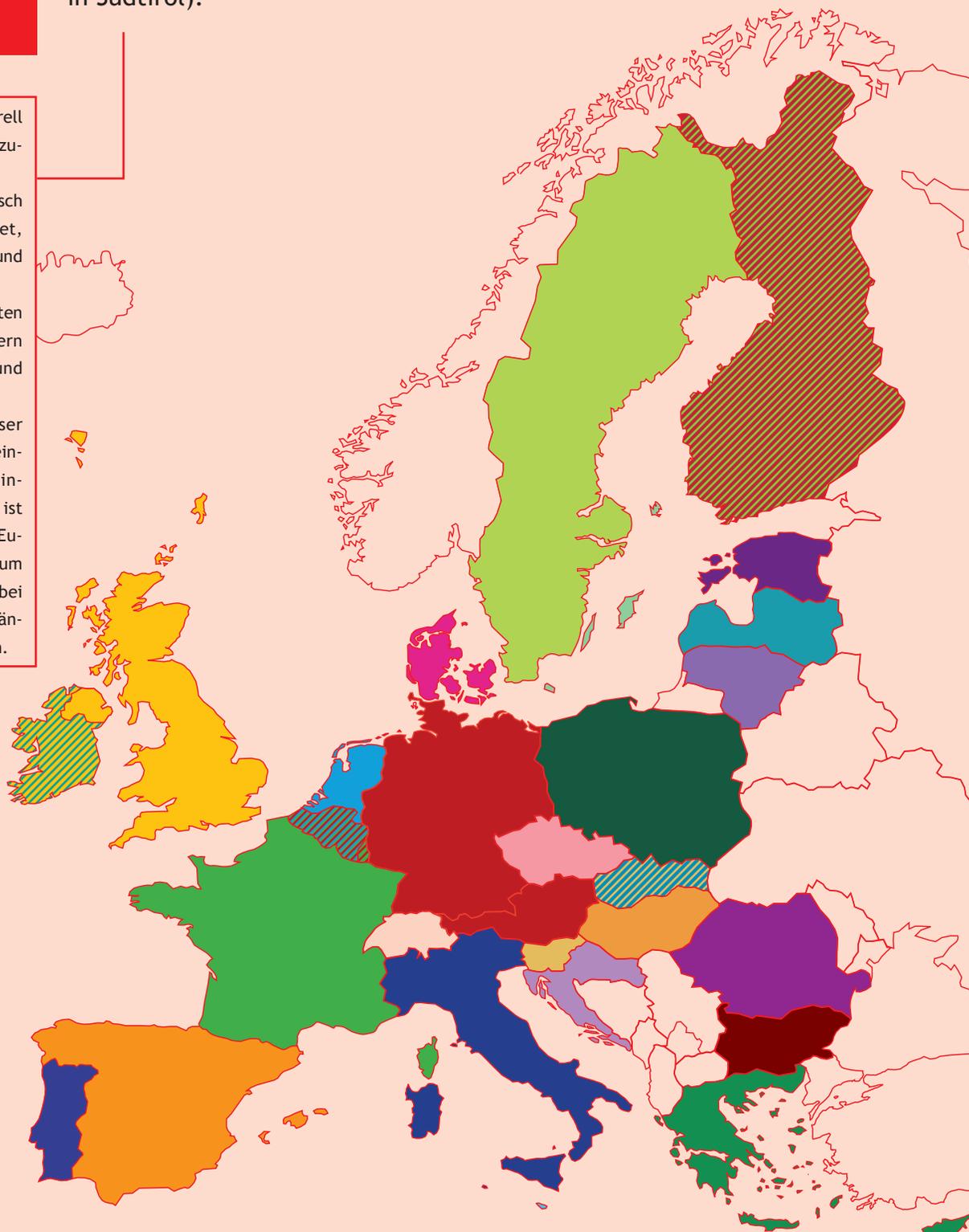
Für die offizielle Kommunikation innerhalb der EU werden derzeit 24 Sprachen verwendet. Sie heißen Amtssprachen. Auf dieser Karte siehst du, welche Amtssprache wo verwendet wird. In manchen Staaten werden mehrere EU-Amtssprachen verwendet, und zwar entweder im ganzen Land (schraffiert auf der Karte) oder nur in manchen Regionen (etwa Deutsch in Südtirol).

In einigen Ländern sind generell mehrere EU-Amtssprachen zugelassen:

In Finnland wird neben Finnisch auch Schwedisch verwendet, in Luxemburg Französisch und Deutsch.

Die am häufigsten verwendeten Sprachen in den EU-Ländern sind Deutsch, Englisch und Französisch.

Um im Arbeitsalltag besser voranzukommen, sind für einzelne Arbeitsbereiche Einschränkungen möglich: So ist die Arbeitssprache beim Europäischen Gerichtshof zum Beispiel Französisch, oder bei Treffen einzelner Mitgliedsländer natürlich deren Sprachen.





So wie die EU gewachsen ist, ist auch die Anzahl der Sprachen gestiegen. Daher arbeiten viele Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen für die EU. Wenn zum Beispiel das Europäische Parlament zusammentritt, wird jede Rede gleichzeitig in jede Amtssprache übersetzt. Für Leute, die Sprachen beherrschen, ist also viel zu tun! Auf jeden Fall hat in Europa der die Nase vorn, der mehrere Sprachen kann!

 DEUTSCH

 LETTISCH

 ENGLISCH

 LITAUISCH

 ITALIENISCH

 POLNISCH

 FRANZÖSISCH

 TSCHECHISCH

 SPANISCH

 SLOWAKISCH

 PORTUGIESISCH

 UNGARISCH

 NIEDERLÄNDISCH

 IRISCH

 GRIECHISCH

 SLOWENISCH

 DÄNISCH

 MALTESISCH

 FINNISCH

 RUMÄNISCH

 SCHWEDISCH

 BULGARISCH

 ESTNISCH

 KROATISCH

AGNEBISKK DO REMIAS  
KON NIMBUS DOLEM MED  
RONDOLETTA CORMANIE DIS  
GENUVIEL SELABIM.



# WISSEN SPRACHEN

# MACHT SPASS!



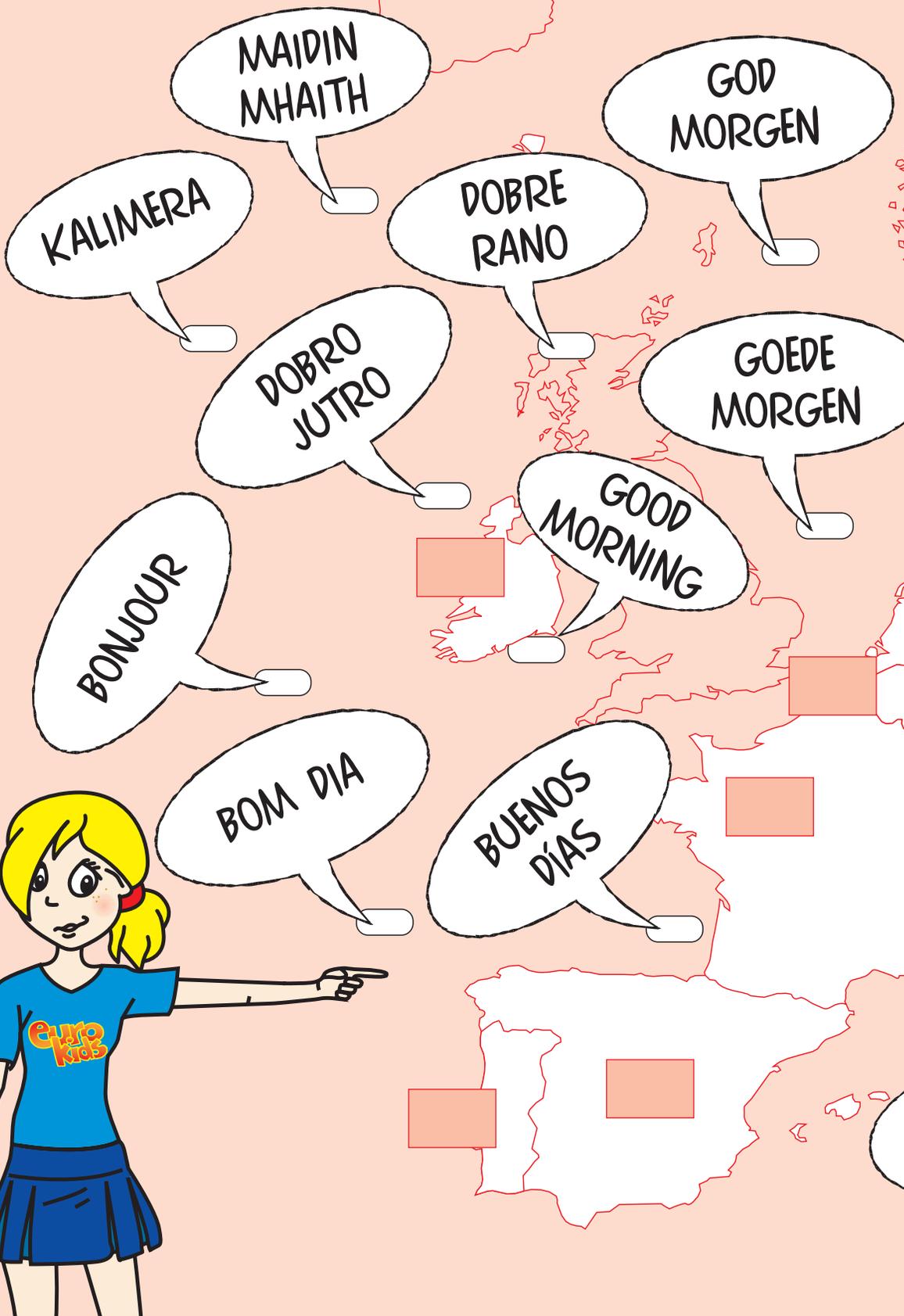
EU-Staaten und EU-Amtssprachen sind nicht dasselbe. Kannst du alles richtig zuordnen?

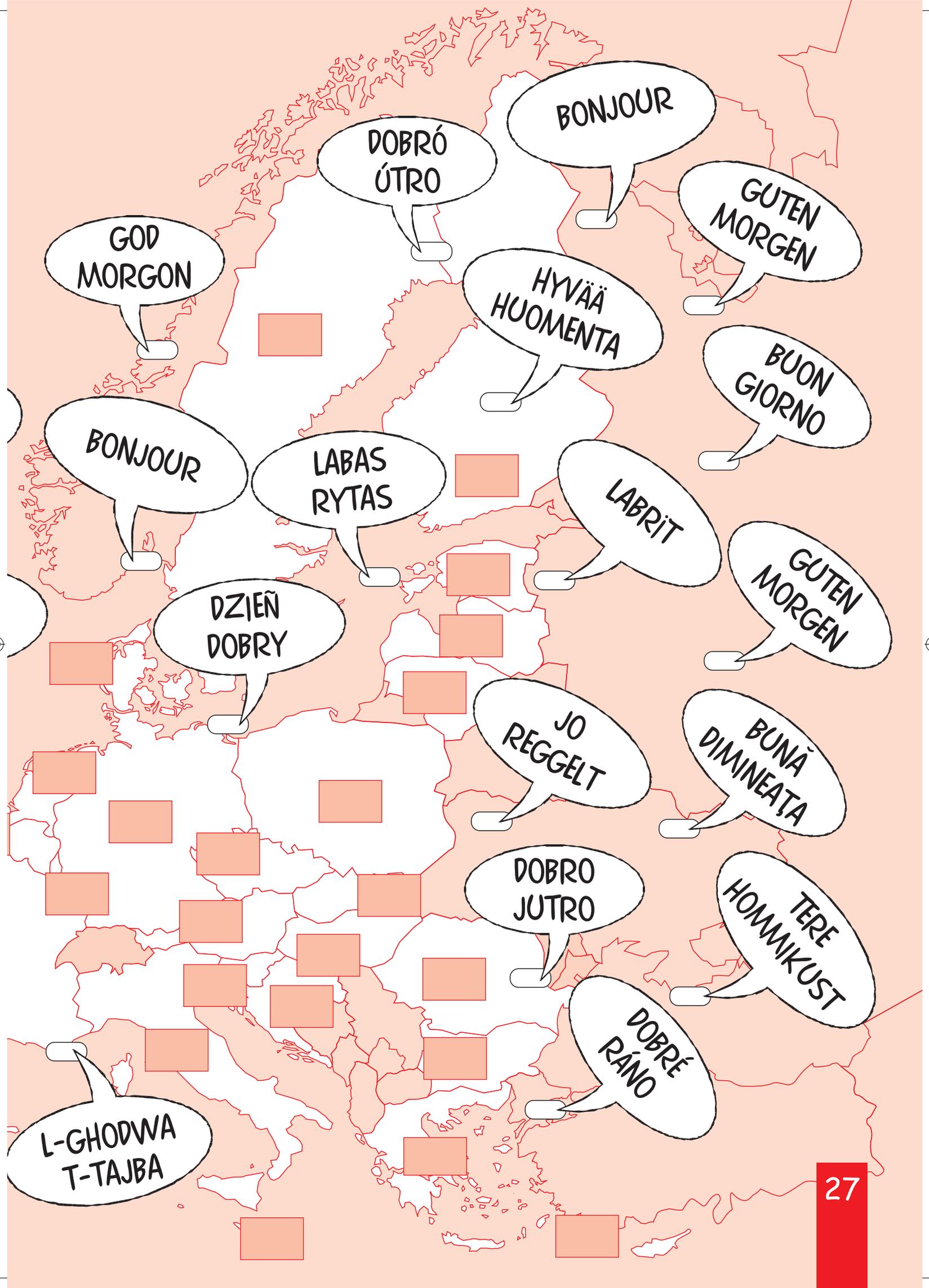
Am Ende der Broschüre findest du einen Bogen, auf dem die Fahnen aller EU-Mitgliedstaaten abgebildet sind. Klebe diese Fahnen in den richtigen Staat! In welchem Land sagen die Menschen auf welche Weise „Guten Morgen“? Trage in das Feld bei den Sprechblasen, das jeweils richtige Länderkürzel ein.

In einer EU-weiten Umfrage wurden die Menschen über ihre Ansichten zum Thema Sprache befragt. Die Muttersprache ist natürlich in jedem Land die wichtigste Sprache.

Englisch ist die am „weitesten verbreitete“ Sprache in der EU, sie wird als „Fremdsprache“ von vielen Bürger/innen gesprochen, wobei Englisch die Muttersprache von wenigen europäischen Bürger/innen ist. Deutsch ist die Muttersprache von 24% der EU-Bürger und wird als Fremdsprache von 8% der Bürger/innen gesprochen. Französisch wird von 28% der Bevölkerung gesprochen, mehr als die Hälfte davon sind Muttersprachler.

Bei den Fremdsprachen gaben 45% der Befragten an, zusätzlich zur Muttersprache noch mindestens eine weitere europäische Sprache zu beherrschen. Die meisten Menschen lernen Sprachen in der Schule.





# SMALL IS BEAUTIFUL!

## SPRACHEN



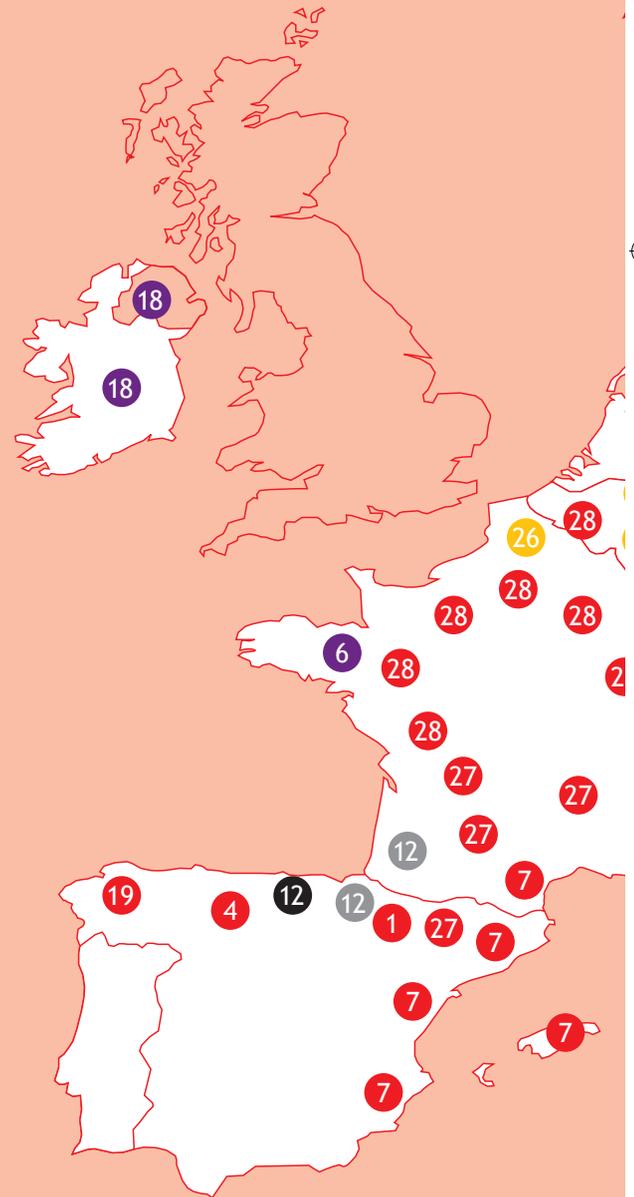
In ganz Europa werden ungefähr 225 Sprachen gesprochen. Manche nur von ein paar tausend Menschen, andere von Millionen. Auf dieser Karte findest du die wichtigsten „kleinen“ Sprachen im Überblick, die manchmal Staatssprache sein können (zum Beispiel Luxemburgisch in Luxemburg, das aber nicht EU-Amtssprache ist), manchmal Amtssprache in bestimmten Landesteilen sind (zum Beispiel Deutsch und Ladinisch in Südtirol) oder oft einfach aus der Geschichte heraus überliefert und gesprochen werden.

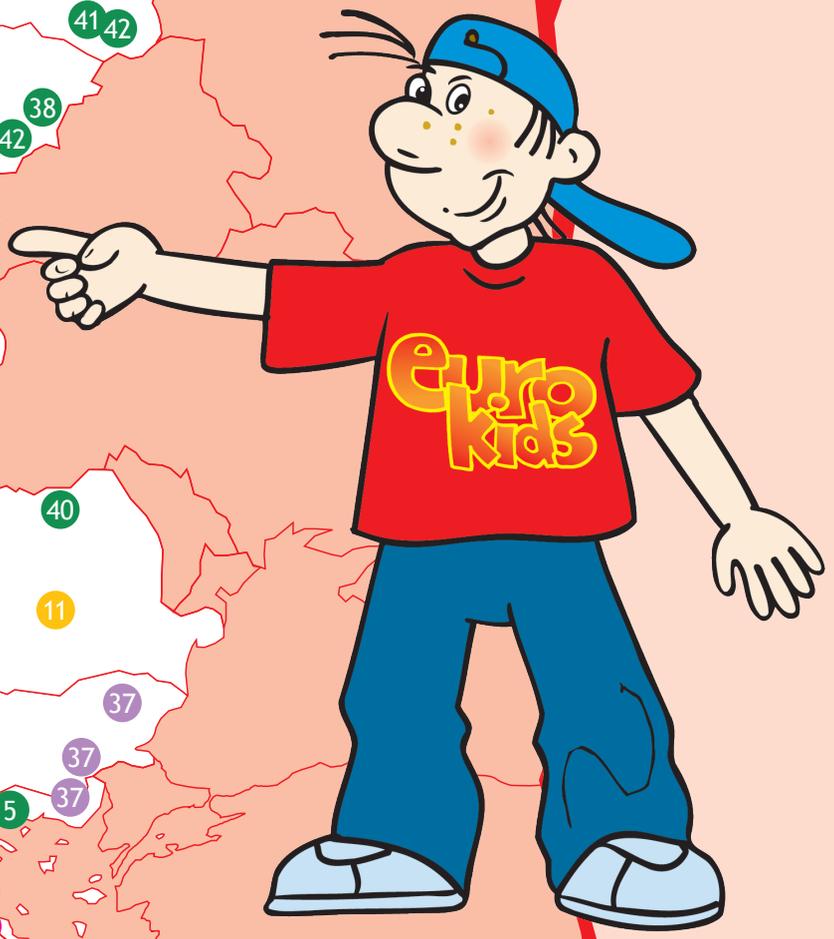
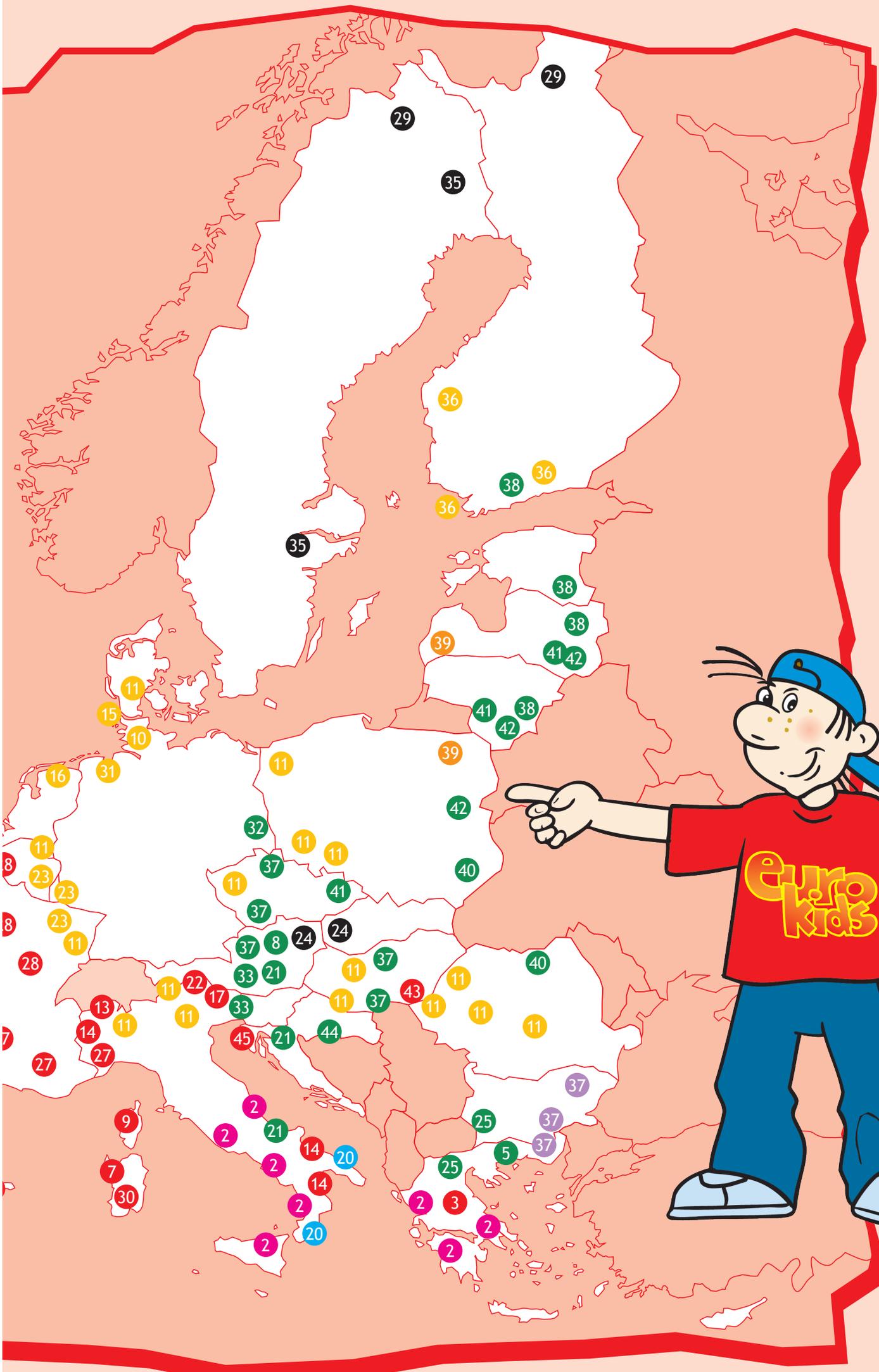
**So lautet sogar das Motto der Europäischen Union:  
In Vielfalt geeint!**

### Minderheitensprachen in EU-Ländern

- |                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| 1 Aragonisch           | 24 Ungarisch      |
| 2 Albanisch            | 25 Makedonisch    |
| 3 Aromunisch           | 26 Niederländisch |
| 4 Asturisch            | 27 Okzitanisch    |
| 5 Bulgarisch           | 28 Oil-Sprachen   |
| 6 Bretonisch           | 29 Lappisch       |
| 7 Katalanisch          | 30 Sardisch       |
| 8 Tschechisch          | 31 Ostfriesisch   |
| 9 Korsisch             | 32 Sorbisch       |
| 10 Dänisch             | 33 Slowenisch     |
| 11 Deutsch             | 34 Slowakisch     |
| 12 Baskisch            | 35 Finnisch       |
| 13 Französisch         | 36 Schwedisch     |
| 14 Frankoprovenzalisch | 37 Türkisch       |
| 15 Nord-Friesisch      | 38 Russisch       |
| 16 Friesisch           | 39 Litauisch      |
| 17 Friulanisch         | 40 Ukrainisch     |
| 18 Gälisch / Irisch    | 41 Polnisch       |
| 19 Galizisch           | 42 Weißrussisch   |
| 20 Griechisch          | 43 Rumänisch      |
| 21 Kroatisch           | 44 Serbisch       |
| 22 Ladinisch           | 45 Italienisch    |
| 23 Luxemburgisch       |                   |

-  Romanisch
-  Germanisch
-  Keltisch
-  Slawisch
-  Albanisch
-  Griechisch
-  Türkisch
-  Baskisch
-  Finno-Ugrisch
-  Baltisch





# STARKE WURZELN

## KULTUR



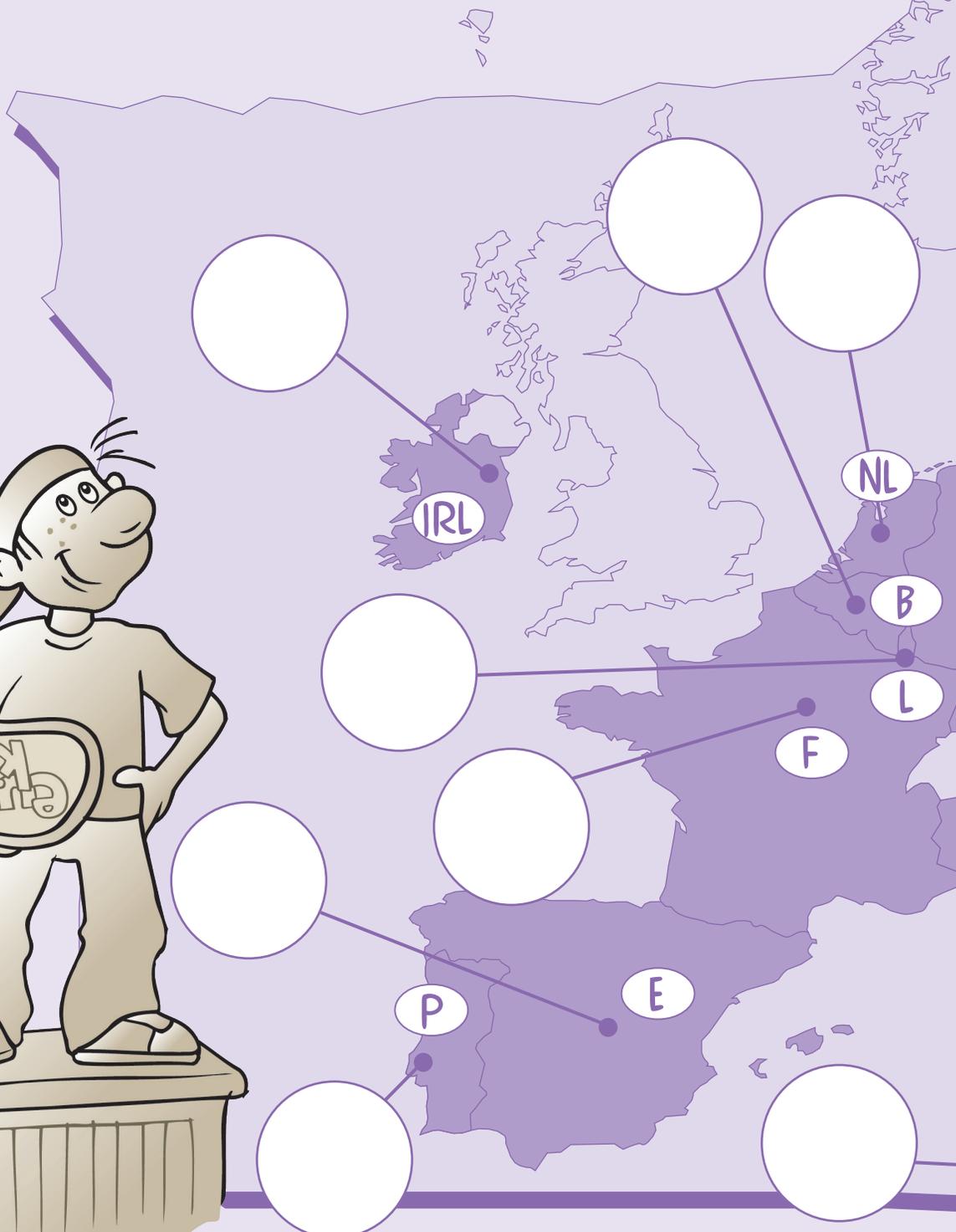
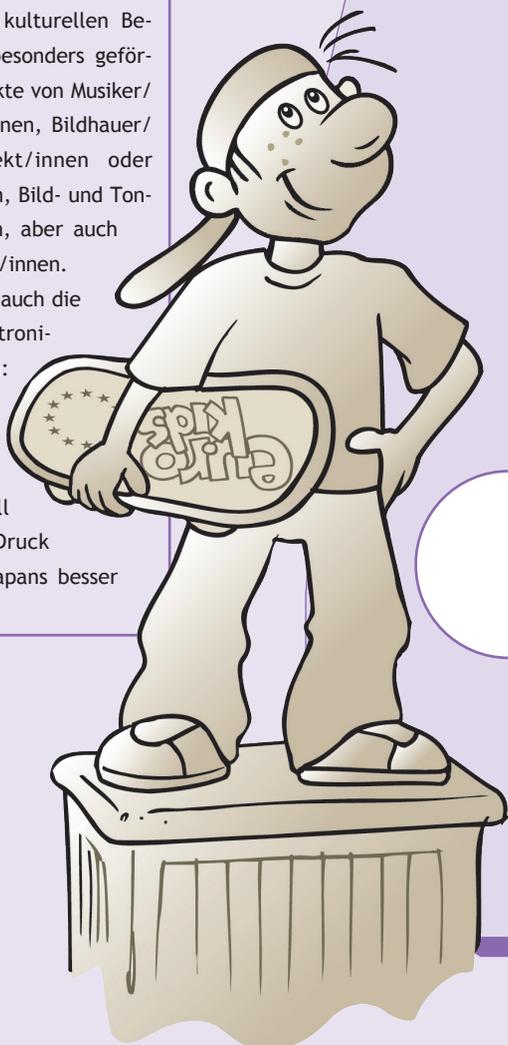
Europa ist geprägt von vielen verschiedenen Kulturen. Kulturen, die seit Jahrtausenden Vieles geschaffen haben, was wir heute noch bestaunen: von der Entwicklung der Schrift bis zu den Werken der Weltliteratur, von den ersten Tempeln bis zu modernsten Baukomplexen, von der Philosophie als gründliches Nachdenken über den Menschen und die Welt bis zu Malerei und Musik als Ausdrucksformen von Stimmungen und Gefühlen.

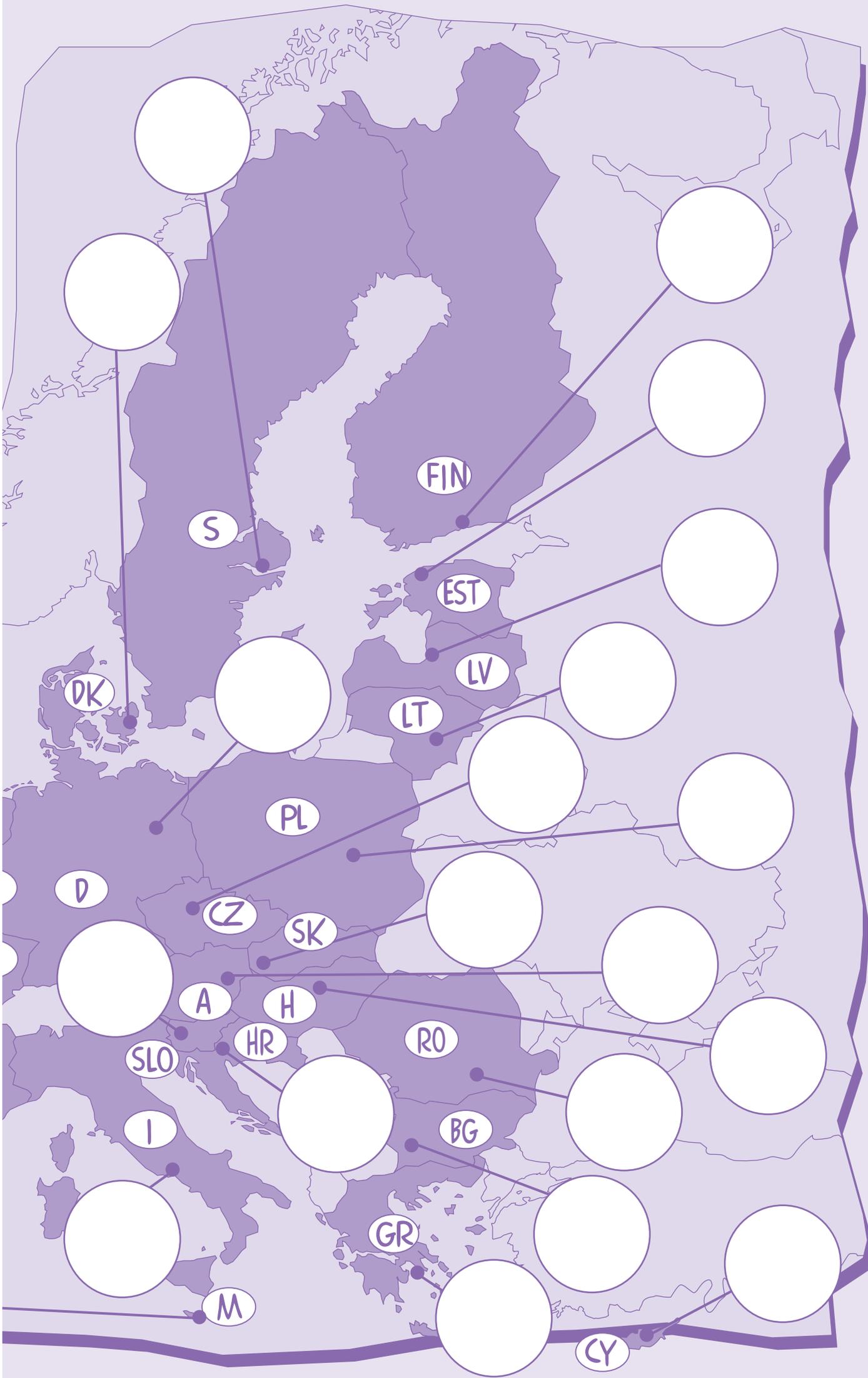
Auf dem Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du Denkmäler aus ganz Europa. Klebe sie hier an die richtige Stelle!

Kultur und Kulturpolitik war am Anfang der europäischen Einigung noch kein zentrales Thema. Erst Ende der Siebzigerjahre gab es die ersten gemeinsamen kulturellen Aktionen der Mitgliedstaaten, etwa die Einrichtung der „Europäischen Kulturhauptstadt“ und Bemühungen für einen besseren Austausch von kulturellen Dienstleistungen.

Aktivitäten im kulturellen Bereich werden besonders gefördert, wie Projekte von Musiker/innen, Maler/innen, Bildhauer/innen, Architekt/innen oder Journalist/innen, Bild- und Ton-techniker/innen, aber auch von Restaurator/innen.

Wichtig ist hier auch die Welt der elektronischen Medien: in Film, Fernsehen und Unterhaltungselektronik will Europa dem Druck der USA und Japans besser standhalten.





# DIE HELLSTEN KÖPFE

## KULTUR



Wenn ich einmal groß bin, dann werde ich etwas so Tolles machen, dass mir in meinem Heimatort ein Denkmal gesetzt wird. Ich denke da an etwas Sportliches: Ich werde der erste Mensch sein, der ganz Europa von Westen nach Osten auf dem Skateboard durchquert!  
Und wovon träumst du? Was möchtest du einmal schaffen oder erreichen?

Auf vielen Gebieten haben Menschen in Europa großartige Leistungen vollbracht, die für die ganze damalige und heutige Welt wichtig waren und sind:

Dass die Himmelskörper sich gegenseitig anziehen und dass die Lichtgeschwindigkeit nicht überschritten werden kann.

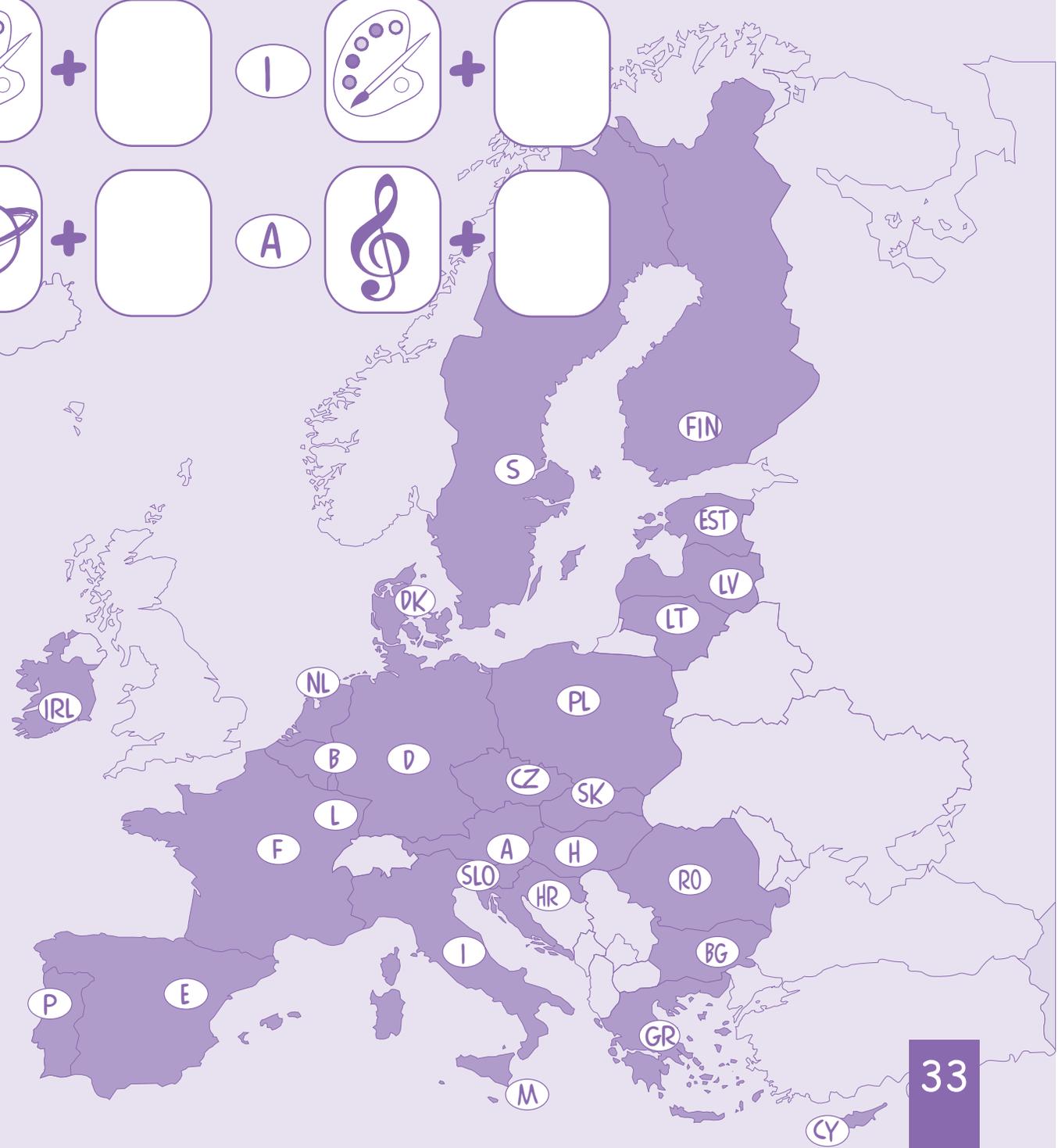
Aber auch, dass Bücher, Theater, Musik, Malerei, Bildhauerei und Mode die Ideen, Gefühle und Sorgen des Menschen widerspiegeln und ihn zu einem ganz besonderen Wesen machen, und dass Märchen, Kinderbücher und Comics junge Menschen unterhalten und bewegen.

Wie würde die Welt aussehen ohne Autos, Autobahnen, Schiffsschrauben, Flugzeuge und Raketen? Ohne Steigbügel oder Schibindung, ohne Schreibmaschine oder Telefonnetz? Ohne Lego, Pinocchio oder Pippi Langstrumpf? Ohne Pasta, Paella oder Knödel?

Auf der folgenden Seite findest du zahlreiche Symbole für geistige Leistungen. Am Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du dazu die „hellen Köpfe“. Klebe die richtigen Köpfe zum jeweiligen Land!



IRL		+	<input type="text"/>	B		+	<input type="text"/>	S		+	<input type="text"/>
F		+	<input type="text"/>	NL		+	<input type="text"/>	CZ		+	<input type="text"/>
P		+	<input type="text"/>	D		+	<input type="text"/>	GR		+	<input type="text"/>
E		+	<input type="text"/>	I		+	<input type="text"/>			+	<input type="text"/>
PL		+	<input type="text"/>	A		+	<input type="text"/>			+	<input type="text"/>



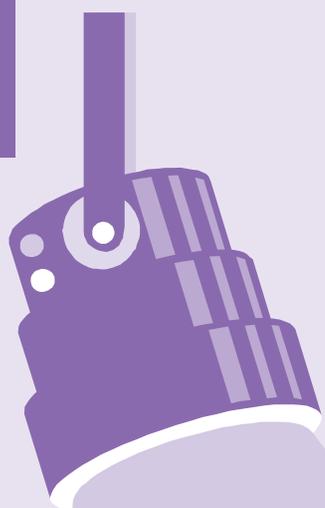
# SINGEN MACHT SPASS!

## KULTUR



Was Menschen am stärksten verbindet, ist die Musik. Aus Europa kommen seit jeher viele großartige Musiker. Auf dem Bastelbogen findest du die Bilder alter und neuer Musiker, die hierher gehören!

Zum gemeinsamen Europa gehört auch eine gemeinsame Hymne, die bei offiziellen Anlässen gespielt wird. Versuch einmal, die Hymne zu singen, allein, mit Freunden oder in der Schule!



S



DK



IRL



E



A



FIN



H



CZ



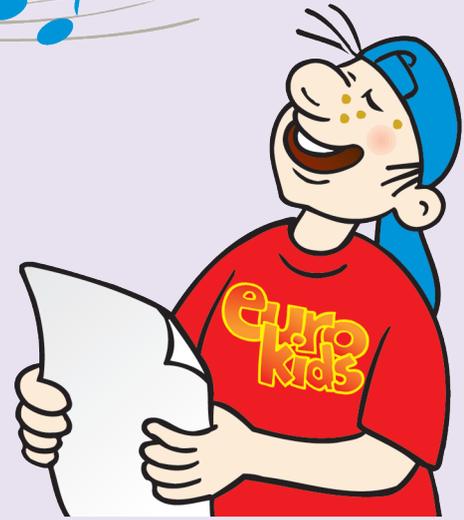
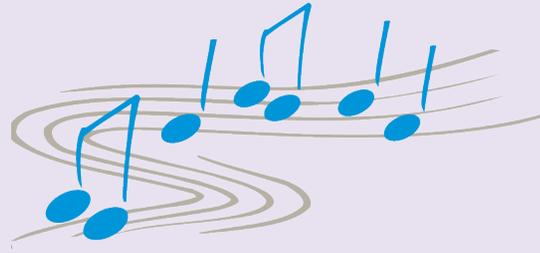
I



GR



D



# DIE EUROPA-HYMNEN



Freu - de schö - ner Göt - ter - fun - ken Toch - ter aus E - ly - si - um,



wir be - tre - ten feu - er - trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum.



Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der, was die Mo - de streng ge - teilt. Al -



- le Men - schen wer - den Brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel weit.



Der Text der Europa-Hymne trägt den Titel „Ode an die Freude“ und stammt vom deutschen Dichter Friedrich Schiller. Er ist auf Deutsch geschrieben und wird auch als EU-Hymne nur Deutsch gesungen oder ohne Gesang gespielt.

Die Musik dazu hat der Komponist Ludwig van Beethoven geschrieben. Sie steht am Ende seiner 9. Sinfonie. Als Beethoven sie 1824 komponiert hat, war er zwar schon völlig taub, dennoch steckt seine Musik voller Lebensbejahung. Er verstand diese Musik als Bekenntnis zur Freude, als menschenverbindendes, himmlisches Geschenk.

So soll die Musik auch als Hymne des gemeinsamen Europas alle Menschen verbinden und zu Brüdern und Schwestern machen!

Noch hat die Europahymne keinen offiziellen Text.

# EINHEIT IN DER VIELFALT

## DER EURO



Früher hatte jedes Land sein eigenes Geld, seine eigene Währung. Wenn man Dinge in einem fremden Land kaufen wollte, musste man in der fremden Währung bezahlen.

Im Jahre 1978 vereinbarten die damaligen EG-Mitgliedstaaten, eine gemeinsame Währung einzuführen. Zuerst als Rechnungseinheit, inzwischen als richtiges Geld mit dem Namen „Euro“.

Aber das Geld allein macht es nicht aus. Damit es auch überall gleich wert ist und du in Italien für dasselbe Geld gleich viele Zuckerl bekommst wie in Österreich, muss auch die Wirtschaft aller Mitgliedstaaten möglichst gleich stark sein.

Dazu gibt es strenge Regeln, die nicht immer leicht einzuhalten sind, vor allem dann, wenn Staaten zu viel Schulden machen.

Der Euro ist neben dem amerikanischen Dollar und dem japanischen Yen die wichtigste Währung der Welt.

Zwölf EU-Staaten haben 2002 Euroscheine und Münzen als Zahlungsmittel eingeführt. Genau 13,7603 Schilling wurden in Österreich und 1936,27 Lire in Italien in einen Euro getauscht. Heute haben 19 Länder den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel. Weitere Länder - wie Kosovo und Montenegro sowie einige Kleinstaaten - verwenden den Euro. Das hat die Geschäfte zwischen diesen Staaten erleichtert. Auch du kannst die Preise im Urlaub leicht vergleichen und brauchst nichts umzurechnen.



Nicht alle Mitgliedstaaten der EU haben den Euro eingeführt. So haben z.B. Schweden, Dänemark und Tschechien noch immer ihre Kronen, Polen den Zloty als Währung. Das Aussehen der Euro-Scheine ist einheitlich, in den nächsten Jahren sollen die Euro-Scheine neu gestaltet werden. Die Münzen sind auf der Vorderseite gleich, auf der Rückseite aber von Land zu Land verschieden. Es werden in vielen Staaten auch Euro-Sondermunzen geprägt.



# BREXIT - EIN LAND TRITT AUS

**BREXIT = BRitain + EXIT**

Seit 1. Februar 2020 gehört das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland nicht mehr der Europäischen Union an. Es wurde eine Übergangsfrist bis Jahresende 2020 mit der EU vereinbart, um durch ein neues Abkommen zu regeln, damit weiterhin Reisen von Personen sowie Importe und Exporte möglichst reibungslos verlaufen können.

Das Vereinigte Königreich war 1973 in die damalige Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) eingetreten. Bereits zwei Jahre später fand ein Referendum über den Austritt statt, der aber durch die Mehrheit der Briten abgelehnt wurde.

Im Sommer 2016 wurde in Großbritannien neuerlich ein Referendum durchgeführt: 51,9% der Wähler stimmten für einen Austritt, also für den BREXIT. Auffällig war, dass Wähler aus Schottland und Nordirland mehrheitlich „bleiben“ wollten. England und Wales gaben aber den Ausschlag für den EU-Austritt dieses Landes, das mit mehr als 66 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Bevölkerung der Europäischen Union stellte und insgesamt 47 Jahre dem „gemeinsamen Europa“ angehört hatte.

Aus Sicht Österreichs ist Großbritannien ein wichtiger Außenhandelspartner. Unsere Wirtschaft hoffte deshalb, dass weiterhin Zollfreiheit bestehen wird. Betroffene Menschen stellten sich viele Fragen: Können EU-Bürger/innen weiterhin in Großbritannien arbeiten oder studieren, werden noch Erasmus-Studierende zu uns kommen? Einer der schwierigsten Punkte war aber die Frage, ob zwischen der Republik Irland und dem britischen Nordirland eine „harte Grenze“ mit strengen Kontrollen eingerichtet wird.

Als der britische Premierminister David Cameron im Jahr 2016 das Brexit-Referendum festsetzte, glaubte er, dass sich eine überwiegende Mehrheit für einen Verbleib in der Europäischen Union aussprechen würde. Doch dann stimmten 51,9% für „leave“. Er trat zurück. Seine Nachfolgerin Theresa May schickte das erforderliche Austrittsschreiben Ende März 2017 an die Europäische Kommission, so dass ein Austrittsabkommen ausgearbeitet werden konnte. Dieses fand aber keine Zustimmung im britischen Parlament, bis die Regierungschefin zurückgetreten war und ihr Nachfolger Boris Johnson nach vorgezogenen Neuwahlen eine Mehrheit für den Austritt mit Ende Jänner 2020 erhielt. Anschließend verursachte die Corona-Krise Verzögerungen bei den Verhandlungen für ein Abkommen über die künftigen Beziehungen zwischen EU und UK.



# COVID-19 UND WIEDERAUFBAU

## Europäische Solidarität wegen der Coronakrise

Wir erinnern uns alle an die große Krise, die zu Jahresbeginn 2020 ausgelöst worden war. Das neuartige Corona-Virus breitete sich plötzlich weltweit aus. Innerhalb der ersten sechs Monate waren bereits zig Millionen Menschen angesteckt, hunderttausende starben. Um eine Katastrophe zu vermeiden, erließen viele Staaten strenge Vorschriften wie Ausgangsbeschränkungen: Schulen, Geschäfte und Fabriken wurden eingeschränkt oder sogar geschlossen. Dieser „Lockdown“ traf viele Firmen und auch einzelne Menschen, weil sie in dieser Zeit kein Geld verdienen konnten.

Damit es wieder aufwärts geht, hat die Europäische Union ein gemeinsames Wiederaufbauprogramm ausgearbeitet, das neben dem EU-Budget (1.100 Milliarden Euro bis zum Jahr 2027) zusätzlich den gigantischen Betrag von 750 Milliarden Euro - also etwa 1.700 Euro pro EU-Bürger/in - umfasst. Mit diesem Geld sollen jene Länder unterstützt werden, die besonders stark durch die Pandemie betroffen waren.

Unter dem Titel „#NextGenerationEU“ setzt dieses Wiederaufbauprogramm drei Schwerpunkte:

- den Aufbau in den Mitgliedstaaten unterstützen
- die Wirtschaft ankurbeln und private Investitionen fördern
- neue Gesundheitsprogramme (z.B. Entwicklung von Impfstoffen) sowie Forschung und Innovation.

Um das zu finanzieren, wird die Europäische Union erstmals Kredite aufnehmen, die ab dem Jahr 2027 zurückbezahlt werden müssen. Die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, sagte dazu: „Dieser Wiederaufbauplan #NextGenerationEU soll helfen, über die Krise hinwegzukommen und gleichzeitig die Europäische Union zu modernisieren, um vor allem unseren Green Deal für Klimaschutz und auch einen großen Sprung im Bereich Digitalisierung zu verwirklichen.“



# DIE ZUKUNFT: KLIMASCHUTZ...



## Beispiele im Green Deal

- Investitionen in neue, umweltfreundliche Technologien
- Unterstützung der Industrie bei Innovationen
- Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
- Dekarbonisierung des Energiesektors
- Energiesparmaßnahmen durch mehr Energieeffizienz bei Gebäuden
- Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Verbesserung weltweiter Umweltnormen

Die EU wird diejenigen, die am stärksten mit dem Übergang zu einer umweltfreundlichen Wirtschaft zu kämpfen haben, finanziell und mit technischer Hilfe unterstützen. Damit sollen im Zeitraum 2021-2027 in den am meisten betroffenen Regionen mindestens 100 Milliarden Euro mobilisiert werden.

## Der Europäische Green Deal

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit stellen muss. Deshalb haben 196 Staaten im Jahr 2015 bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen das „Pariser Abkommen“ verabschiedet, das die Begrenzung der von Menschen verursachten globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C vorsieht, um große Auswirkungen des Klimawandels einzuschränken.

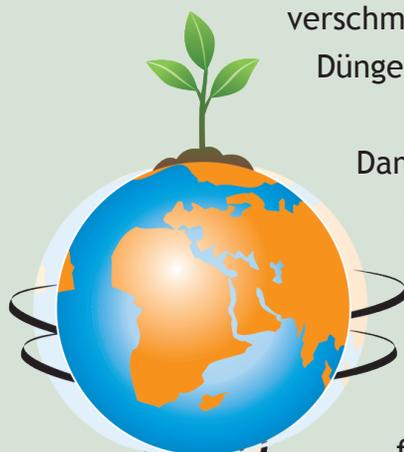
Die Europäische Union, die nach China und den Vereinigten Staaten am meisten Treibhausgase verursacht, spielt deshalb eine große Rolle. Sie hat in einem sogenannten „Green Deal“ die Hauptziele und einen Fahrplan festgelegt:

- Europa soll im Jahr 2050 der erste **klimaneutrale Kontinent** sein, wo Netto-Null-Emissionen von Treibhausgasen erreicht werden und dies in einem Europäischen Klimagesetz geregelt ist
- das Wachstum der Wirtschaft soll so gesteuert werden, dass dabei möglichst wenig Rohstoffe verbraucht werden
- niemand - weder Mensch noch Region - soll im Stich gelassen werden.

Mit Investitionen in Milliardenhöhe soll die EU demnach zugleich zum weltweiten Spitzenreiter bei grüner Technologie und Industrie aufschwingsen und gleichzeitig viele Arbeitsplätze schaffen.

Darüber hinaus geht es auch darum, die Artenvielfalt zu erhalten und sich sowohl auf regionaler als auch auf transnationaler Ebene für ein „grüneres“ Europa einzusetzen. Dazu kommen Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung, außerdem sollen weniger Pestizide, Düngemittel und Antibiotika zum Einsatz kommen.

Damit niemand einen Nachteil durch die Ziele und Maßnahmen des Green Deal erlebt, wird es Übergangs-Unterstützungen für jene Regionen geben, die etwa von der Kohleförderung abhängig sind. Dazu sollen spezielle Förderungen für die Forschung an klimafreundlichen Technologien kommen.



# ...UND DIGITALISIERUNG

## Digitaler Binnenmarkt

Wer kennt das nicht: Langsames Internet, endloses Warten ... aus dem Lautsprecher kracht es nur, das Bild ruckelt, bis es stecken bleibt. Gerade zum Höhepunkt des Corona-Lockdowns haben wir oft erlebt, was man mit Hilfe von PC oder Handy so alles machen könnte, wenn es nur funktioniert.

Die Europäische Union hat dort angesetzt und eine Digitalisierungsstrategie vorgestellt, die in verschiedensten Bereichen nützen soll. Dazu zählen sowohl ultraschnelle Datenleitungen, Datenschutz wie auch der freie Zugang zu öffentlichen Daten.

**Bürgerinnen und Bürger** betrifft nicht nur das schnellere Internet, sondern auch alles, was dahinter steckt: Etwa im Gesundheitswesen die Möglichkeit von Ferndiagnosen und Forschung, bei persönlichen Daten den Schutz der Privatsphäre, im Straßenverkehr die Vermeidung von Staus oder auch den Einsatz von so genannter „Künstlicher Intelligenz“, die Kosten sparen und die Umwelt schonen kann. Gleichzeitig geht es um „digitale Kompetenzen“, also Computer-Wissen, das für mehr Job-Chancen sorgen kann und auch Europas Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt verbessert.

Digitale Technologien sind aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken. Sie sind nicht nur im Alltag von großem Nutzen, sondern ihnen kommt auch eine wesentliche Bedeutung für die Wirtschaft zu. Aus diesem Grund haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf verständigt einen sogenannten gemeinsamen „Digitalen Binnenmarkt“ zu schaffen.

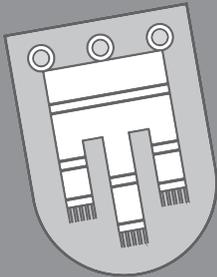
Nach dem Muster der Abschaffung des Daten-Roaming innerhalb der Europäischen Union, hat der „Digitale Binnenmarkt“ mehrere Ziele, die den Menschen zugute kommen sollen:

- EU-weit einheitliche Vorschriften - etwa für Online-Handel oder für Inhalte in Social Media und öffentliche Daten
- Datenschutz und eine Kontrolle - auch für Weltkonzerne wie etwa Google, Facebook mit Whatsapp und Instagram
- ein fairer Wettbewerb.



# GEMEINSAM STARK

## REGIONAL- POLITIK



### Schwerpunkt Technologie

Forschung ist die Grundlage des Fortschritts. Daher fördert Vorarlberg mit EU-Mitteln Unternehmen, die in Forschung und Innovation investieren. Auch die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungszentren wird gefördert. So können Unternehmen mit der Unterstützung von EU-Fördergeldern z.B. neue Technologien entwickeln oder mit Forschungszentren in anderen Ländern zusammenarbeiten. An der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn gibt es fünf Forschungszentren, die sich mit verschiedenen Forschungsbereichen beschäftigen.

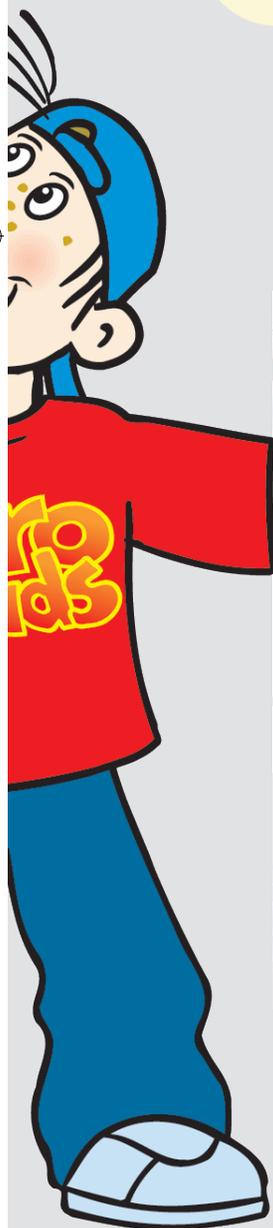
Gefördert werden auch Infrastrukturen für die Forschung und Technologie wie z.B. Hochgeschwindigkeits-Computer-netze. Wenn ein Unternehmen klimarelevante Technologien und Dienstleistungen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien verwendet, wird das ebenfalls gefördert.

Nicht alle europäischen Staaten und Regionen sind gleich wohlhabend. Einige Gebiete sind reich, andere verfügen über weniger Ressourcen. In manchen Gebieten gibt es sehr viele Arbeitsplätze, in anderen gibt es nur wenige Unternehmen und daher wenig Arbeitsplätze. Man spricht hier von unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Länder und Regionen. Damit Regionen quer durch Europa wieder gestärkt und ihre Situationen aneinander angeglichen werden können, wurde die sogenannte EU-Regionalpolitik gestartet: Die Europäische Union unterstützt die Regionen durch Förderungen.

Zum Zeitpunkt des EU-Beitrittes Österreichs zur Europäischen Union 1995 ist etwa in Vorarlberg die Textilindustrie komplett eingebrochen. Der Bezirk Dornbirn war davon be-



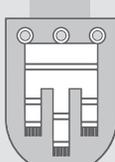
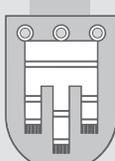
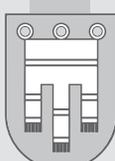
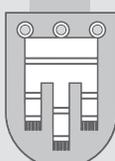
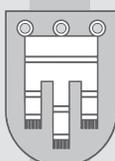
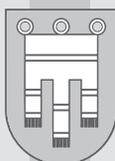
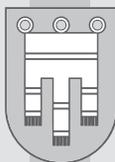
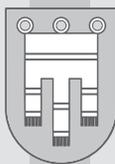
sonders betroffen. Mit EU-Förderungen für Vorarlberger Regionen, v.a. für den Bezirk Dornbirn, konnten viele neue Ideen und Projekte umgesetzt, neue Unternehmen gegründet und sowohl Unternehmen als auch die Industrie gestärkt werden. Viele Menschen, die ihre Arbeitsstelle verloren hatten, konnten eine neue Arbeit finden. Heute ist Vorarlberg wieder eine gefragte Wirtschaftsregion und die Menschen können zuversichtlich in die Zukunft blicken.



### Schwerpunkt Umwelt & Energie

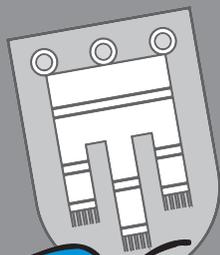
Der weltweite Klimawandel ist in aller Munde. Jede Region, jede Gemeinde, jedes Unternehmen und jeder Erdenbewohner kann mit seinem Verhalten zur Verbesserung oder zum Einbremsen der weiteren Verschlechterung der Umweltsituation beitragen. Daher beteiligt sich das Land Vorarlberg an vielen Maßnahmen, die z.B. zu Einsparungen beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß beitragen können. Wirtschaftsbetriebe stellen mit EU-Fördergeldern ihre Heizsysteme auf erneuerbare Energien um, verbessern ihre Produktionsabläufe, um weniger Energie zu verbrauchen oder die zusätzlich gewonnene Energie wieder zu verwerten, oder führen Sanierungsarbeiten an Gebäuden durch.

Das Land Vorarlberg hat sich mit der Energieautonomie ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis zum Jahr 2050 soll Vorarlberg in gleichem Ausmaß Energie aus erneuerbaren Energieträgern bereitstellen, wie verbraucht wird. Auch du kannst einen Beitrag dazu leisten, indem du in deinem eigenen Bereich Energie sparst, z.B. wenn du das Licht ausschaltest, wenn du den Raum verlässt.



# GESTALTEN MACHT SPASS

## REGIONAL- POLITIK



Überlege zuerst: Welche Projekte hältst du für besonders, mittelmäßig oder weniger wichtig? Dann überlege, in welcher Reihenfolge du vorgehst: erst die ganz wichtigen oder erst die kleinen?

Und dann stelle dir vor, du müsstest bei jedem Projekt den dahinter stehenden Leuten erklären, warum du so und nicht anders entschieden hast.

Hinweis: Die EU fördert nur in Ausnahmefällen zur Gänze! Meistens handelt es sich um Projektzuschüsse (35-75% der Gesamtausgaben eines Projektes). Der Einfachheit halber nehmen wir an, dass alle aufgezählten Projekte zu 50% von der EU gefördert werden können.

ANGENOMMEN, DU HAST EINE MILLION EURO ZU VERWALTEN. WELCHE PROJEKTE WÜRDEST DU FINANZIEREN?

**BIFO-TALENTECHECK** Mittels gezielter Checks und Selbsteinschätzungsverfahren lernen Jugendliche ihre Interessen und Stärken genauer kennen. Das hilft den Schüler/innen, ihren weiteren Bildungsweg zu planen und sie erhalten Tipps für ihre richtige Bildungs- und Berufswahl.

**WERKZEUGBAU JUSSEL** Gefördert wurde die Anschaffung einer Universalfräsmaschine, mit der noch genauer und besser gefräst werden kann. Durch diese Investition konnte das Unternehmen zwei neue Mitarbeiter anstellen.

**REISEZIEL MUSEUM** Mehr als 30 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen öffnen ihre Türen und bieten an drei Sonntagen im Sommer ein abwechslungsreiches Familienprogramm. Oft gibt es spezielle Führungen oder Bastelstationen für Kinder.

**HOTEL SAROTLA** Das Hotel in Brand wurde renoviert und erweitert. Nun gibt es dort ein Schwimmbad, eine Sauna, eine Tiefgarage, Seminarräume und eine Panoramaterrasse. Die Hotelzimmer wurden ebenfalls neu gestaltet.

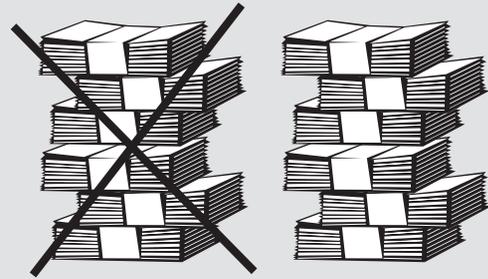
**PEMO - NACHHALTIGE PENDLERMOBILITÄT** Mehr als 50.000 Menschen fahren täglich in der Bodenseeregion zur Schule oder zur Arbeit. Wenn alle mit ihrem eigenen Auto anreisen, gibt es eine hohe Abgas- und Lärmbelastigung. Ziel von PEMO ist, dass mehr Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel nützen.

**TOP FOR JOB** Asylberechtigte Flüchtlinge zwischen 15 und 25 Jahren erhalten beim BFI der AK Vorarlberg eine Vorbereitung auf die Berufsschule und die Arbeitswelt. Mit dem Kursabschluss erhalten sie einen Pflichtschulabschluss.

**11er NAHRUNGSMITTEL GMBH** Das Unternehmen stellt Kartoffelprodukte her, u.a. Pommes Frites. Gefördert wurden betriebliche Umweltinvestitionen wie der Einsatz einer Kraft-Wärme-Kopplung und die Nutzung der Abwärme der Kälteanlage.

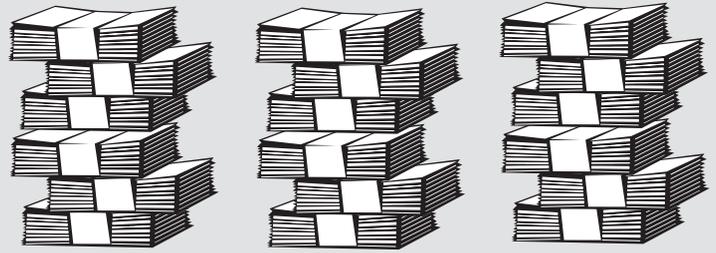
**GRENZÜBERSCHREITENDER RADWEG** Rund um die Nagelfluhkette wurde ein Geh- und Radweg errichtet. Der Weg lädt zu schönen Touren rund um die Nagelfluhkette ein und das Naherholungsgebiet kann besser erreicht werden.

5 X 100.000 EUR



SO VIEL WÜRD E ICH FÜR  
JEDES PROJEKT AUSGEBEN:

100.000 EUR



6 X 50.000 EUR



EUR

EUR

EUR

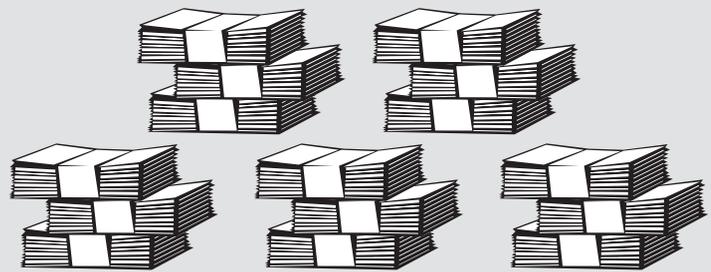
EUR

EUR

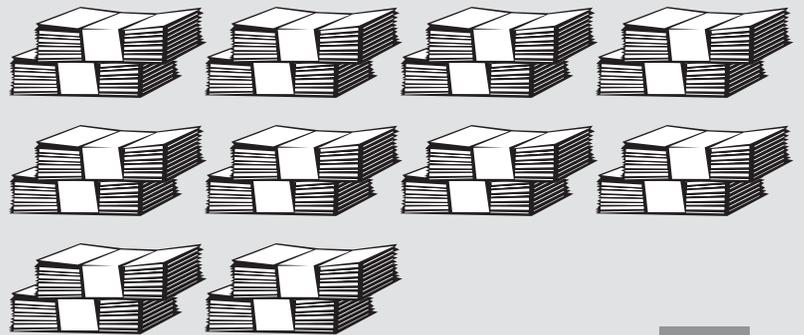
EUR

EUR

5 X 20.000 EUR



10 X 10.000 EUR



# AUS NACHBARN WERDEN FREUNDE

## ÜBER DIE GRENZEN



Zusammenarbeit zwischen vier Nachbarländern: In der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) arbeiten die Länder und Kantone Vorarlberg (Österreich), Baden-Württemberg und Bayern (Deutschland), Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich (Schweiz) und das Fürstentum Liechtenstein zusammen. Die IBK will die Bodenseeregion als attraktiven Lebens-, Kultur- und Wirtschaftsraum erhalten und die regionale Zusammengehörigkeit stärken. Dies geschieht durch politische Zusammenarbeit und gemeinsame, grenzüberschreitende Projekte.

Seit der großen Erweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 können wir von einem „vereinten Europa“ sprechen. In einer solchen Gemeinschaft ist es wichtig, die Menschen in den Nachbarländern kennen zu lernen und dadurch - auch bei unterschiedlichen Sprachen - andere Kulturen besser zu verstehen. Das ist eine Voraussetzung, damit wir uns nicht nur als Vorarlberger/innen, sondern auch als Europäer/innen fühlen. Die natürlichen Gegebenheiten einer Region enden nicht an der Staatsgrenze, sondern reichen in die Nachbarregion hinein. Die Menschen auf der anderen Seite der Grenze haben meist die gleichen Probleme oder Wünsche wie wir. Damit





die Zusammenarbeit auch über die Grenze hinweg funktioniert und gemeinsame Projekte umgesetzt werden können, ist es wichtig, miteinander zu reden und sich auszutauschen. Die Europäische Union hat für diese Form der Zusammenarbeit zwischen Grenzregionen das Förderprogramm INTERREG eingerichtet. Mit Hilfe dieses Programms werden Kontakte und Kooperationen über Grenzen hinweg erleichtert. Europa wächst zusammen.



#### INTERREG-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Dieses Programm ist das für Vorarlberg wichtigste INTERREG-Programm. Mit den INTERREG-Fördermitteln können verschiedenste Projekte unterstützt werden. Obwohl es sich um ein EU-Programm handelt, können sich auch die Schweiz und Liechtenstein als Nicht-EU-Staaten daran beteiligen. Die Schweiz und Liechtenstein bekommen dafür jedoch keine Fördergelder der EU.

Ein Beispiel für gelungene INTERREG-Projekte sind die Projekte „Die Schwabenkinder“ und „Der Weg der Schwabenkinder“. In den letzten Jahrhunderten wurden viele Kinder aus armen Bergbauernfamilien in Vorarlberg für mehrere Monate oder auch Jahre nach Oberschwaben geschickt, weil sie daheim zu wenig zu essen hatten. Dort mussten sie auf einem Hof helfen und erhielten dafür Nahrung und Unterkunft. Die Projekte erforschten die Geschichten der Schwabenkinder und ihrer Arbeitgeber. Partner der Projekte sind viele Museen und Stadtarchive in Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien, wo Ausstellungen zu den Schwabenkindern gezeigt werden. Zusätzlich wurde zwischen den einzelnen Museen ein Themenwanderweg gekennzeichnet, auf dem man die beschwerlichen Routen der Schwabenkinder nachwandern kann.

Die **Internationale Bodenseehochschule (IBH)** wurde als grenzüberschreitendes INTERREG-Projekt im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Die IBH ist das bedeutendste Projekt der Internationalen Bodenseekonferenz. Sie organisiert die Zusammenarbeit der Hochschulen in der Vierländerregion Bodensee. In den letzten zehn Jahren wurden über 70 Projekte in Forschung, Lehre und Innovation gefördert.

In der **Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (Arge Alp)** sind zehn Länder, Provinzen und Kantone aus Österreich, Italien, Schweiz und Deutschland vereint, das sind Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Südtirol, Trentino, Lombardei, Bayern, Graubünden, St. Gallen und Tessin. Diese Regionen arbeiten grenzüberschreitend zusammen, um gemeinsame Probleme und Anliegen aufzuzeigen bzw. dafür Lösungen zu erarbeiten. Das gegenseitige Verständnis der Völker im Alpenraum soll gefördert und das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für den alpinen Lebensraum gestärkt werden

# WISSEN MACHT SPASS!

## ÜBER DIE GRENZEN

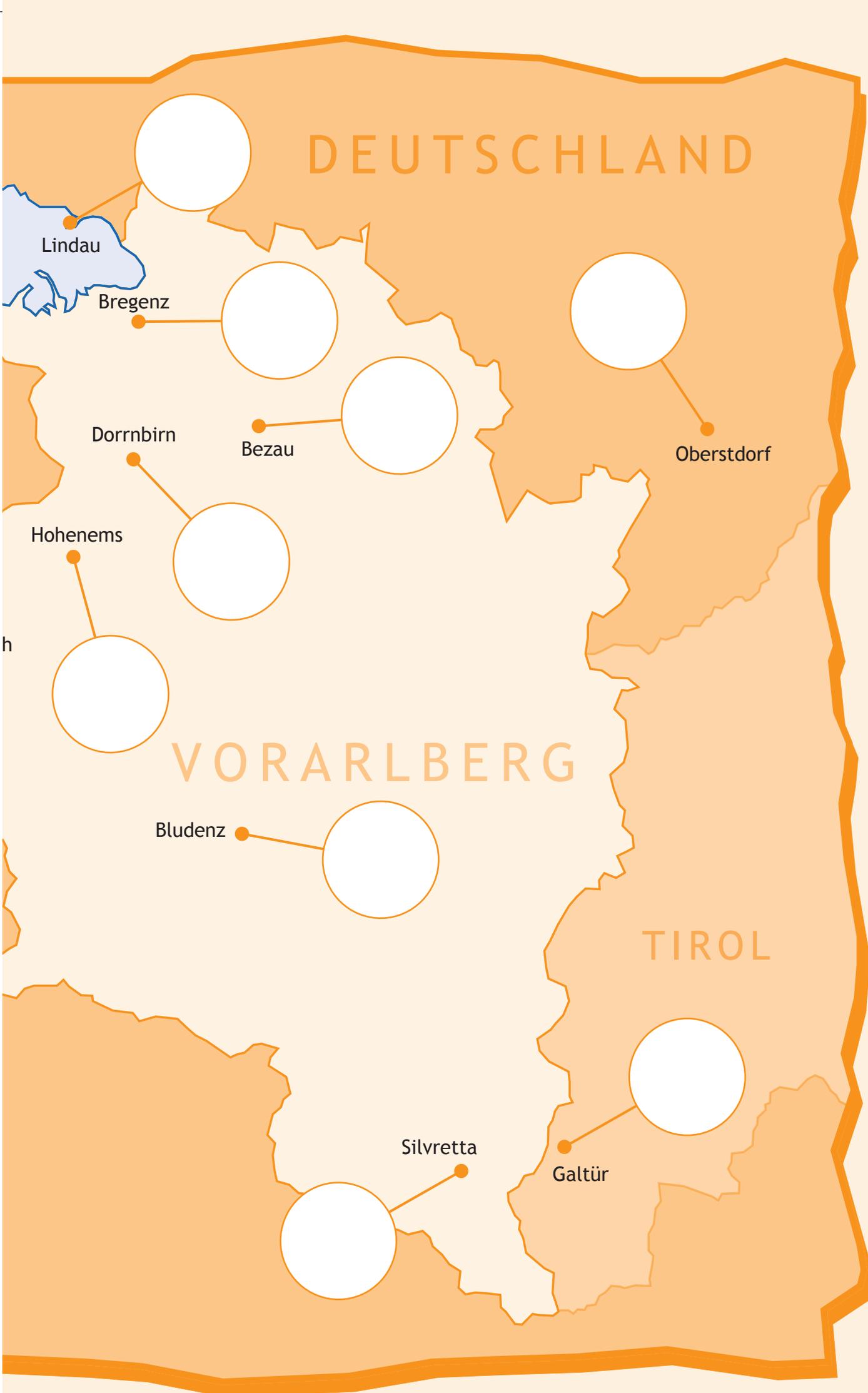


In einer zusammenwachsenden Europaregion kommen sich die Menschen wieder näher, ohne ihre Unterschiede aufzugeben. Dazu gehört auch, die Menschen, ihre Geschichte und ihr Land auf der anderen Seite der Grenze besser zu kennen.

Versuche die Sehenswürdigkeiten oder Denkmäler vom Bastelbogen richtig den einzelnen Orten zuzuordnen! Was verbindest du mit diesen Orten, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten?

Der Bodensee liegt an der Grenze zwischen Österreich, Deutschland und der Schweiz. Der Bodensee ist das mit 532 Quadratkilometern drittgrößte Binnengewässer Mitteleuropas. Doch auf dem Wasser gibt es keine Grenzkontrollen: Hier arbeiten die nationalen Polizeieinheiten der drei Länder sehr gut zusammen. Außerdem gibt es das Bodensee Ticket: Mit dieser Fahrkarte kannst du mit deiner Familie die Bodenseeregion über die Ländergrenzen hinweg mit Bahn, Bus oder Fähre bereisen.





DEUTSCHLAND

VORARLBERG

TIROL

Lindau

Bregenz

Dornbirn

Bezaun

Oberstdorf

Hohenems

Bludenz

Silvretta

Galtür

# EUROPA IST NAHE

## INFORMATION VOR ORT



Das Europe Direct Informationszentrum des Landes Vorarlberg gehört dem EU-weiten Informationsnetzwerk der Europäischen Union an. Um die 450 dieser Informationsstellen gibt es in der EU, davon zehn in Österreich und davon eine in Bregenz. Trägerorganisation ist das Land Vorarlberg. Unsere Aufgabe ist die Beratung in den verschiedensten Fragen zur Europäischen Union.

Wir stellen gerne kostenlos Broschüren sowie den Zugang zu offiziellen Dokumenten und Datenbanken der EU zur Verfügung. Besonders für Schulen bieten wir EU-Workshops an. Außerdem erstellen und verschicken wir regelmäßig einen Newsletter zu aktuellen EU-Themen. Die neuesten EU-Informationen findest du auch im Internet auf unserer Homepage.

**Unsere Kontaktadresse ist:**  
Europe Direct Vorarlberg  
Landhaus, Römerstraße 15,  
6901 Bregenz  
T +43 5574 511 20305  
europa@vorarlberg.at  
www.vorarlberg.at/europa  
www.europainfo.at

# IST NAHE

Europa ist für uns alle sehr wichtig. Damit wir wissen, wie Europa arbeitet, sollten wir uns gut informieren. Diese Gelegenheit haben wir z.B. wenn wir Zeitungen lesen und die Radio- und Fernsehnachrichten verfolgen.

Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten. Die Europäische Union hat in allen Regionen Informationszentren eröffnet. Diese Europe Direct Stellen sind für alle Bürgerinnen und Bürger da und bieten umfassende Informationen zu allen EU-Fragen. Hier kannst du dich auch über verschiedene Angebote für Schülerinnen oder Schüler sowie für Studentinnen und Studenten schlau machen.

Informationen zur EU findest du auch auf der gemeinsamen Homepage aller Europe Direct Informationsstellen Österreichs [www.europainfo.at](http://www.europainfo.at) oder auf dem Europaserver der Europäischen Kommission [www.europa.eu](http://www.europa.eu)



Team Europe Direct Vorarlberg



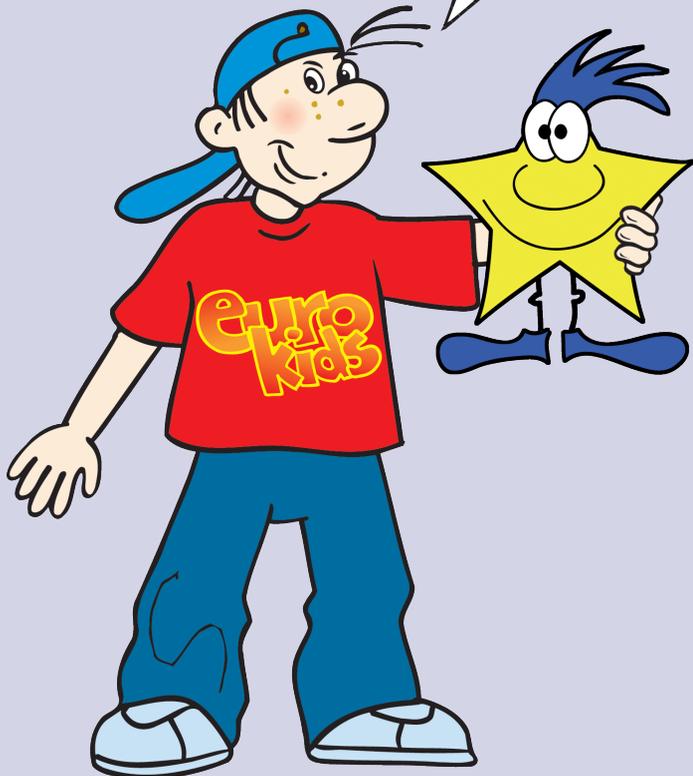


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Europe Direct Infostellen in Österreich



HALLO,  
EDI UND ICH FREUEN UNS  
AUF EUREN BESUCH

WIEN:  
\* Europäische Kommission -  
Vertretung in Österreich  
\*\* Europäisches Parlament -  
Verbindungsbüro für Österreich



Landhaus Bregenz

# IMPRESSUM

Koordination: Europe Direct Österreich

Europe Direct Vorarlberg  
Römerstraße 15  
6901 Bregenz  
T +43 5574 511 20305  
europa@vorarlberg.at  
www.vorarlberg.at/europa  
www.europa.info.at

Konzept, Grafik und Text:  
friedl@raffeiner.bz.it

Konzept und Texte Vorarlberg:  
Amt der Vorarlberger Landesregierung/  
Abteilung Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen

Druck:  
Wograndl Druck GmbH, Mattersburg

Fotos:  
Chur Tourismus, Dornbirner Seilbahn, E-Werke Frastanz,  
Energieinstitut Vorarlberg, Europäische Union/Lukasz Kobus,  
FH Vorarlberg/Alexander Duelli, friendship.is/Ian Ehm,  
Jüdisches Museum Hohenems/Dietmar Walser,  
Land Vorarlberg/Dietmar Mathis bzw. Alexandra Serra, Liechtenstein Marketing,  
Lindau Tourismus und Kongress GmbH/Achim Mende, MS Oesterreich/Arnulf Dieth,  
Schloss Landeck/Franz Geiger, Skisport- und Veranstaltungen GmbH,  
Stadtkultur und Kommunikation Feldkirch GmbH/Magdalena Türtcher,  
TVB Paznaun-Ischgl, Vorarlberg Tourismus/Dietmar Denger bzw. Gregor Lengler

